

Qualitätsbericht
der Lehrerinnen- und Lehrerbildung
an der Universität Bremen

Berichtsjahr 2018

Verabschiedet vom Rat des Zentrums für
Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung
am 21.5.2019

1 Vorbemerkungen

Das Zentrum für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfLB) legt jährlich einen Bericht zur Qualität im Lehramtsstudium vor (*Qualitätsbericht*). Der Qualitätsbericht ist das zentrale Instrument der fachbereichsübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt, institutionalisiert durch den Qualitätskreislauf *Lehrerinnen-/Lehrerbildung*. Der Qualitätsbericht stößt einerseits Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Lehramtsstudium an und dokumentiert andererseits die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Qualitätskreislaufs Lehrerinnen-/Lehrerbildung.

Grundlage des Qualitätskreislaufes und dieses Berichtes sind die fachbereichsübergreifenden *Qualitätsziele* für das Lehramtsstudium: *Professionsorientierung*, *Kohärenz* und *Studierbarkeit*, die am 24.05.2016 vom Rat des Zentrums für Lehrerbildung beschlossen wurden (s. Tabelle 4, S. 3). Der vorliegende Bericht kommentiert die Erreichung dieser Ziele unter Heranziehung standardisierter Erhebungen, statistischer Kennwerte sowie Erkenntnissen des Beschwerdemanagements im Lehramtsstudium¹. Der Bericht nennt vom Rat des ZfLB beschlossene Maßnahmen, wie mit problematischen Befunden umgegangen werden soll und stellt den Fortschritt bei Maßnahmen dar, die im vorigen Berichtszeitraum begonnen wurden.

In den folgenden Abschnitten werden die zu den Qualitätszielen vorliegenden Befunde und daraus abgeleiteten Maßnahmen dargestellt. Letztere sind teilweise operativer Natur, teilweise handelt es sich um konzeptionelle Weiterentwicklungen der bisherigen Qualitätsziele bzw. des Qualitätskreislaufs Lehrerinnen-/Lehrerbildung. Angehängt sind die diesem Bericht zu Grunde liegenden Daten.

¹ Lehramtsbezogene Befunde der Studienberatung im Studienzentrum Lehramt, der zentralen Studierendenbefragungen, des datengestützten Monitorings der Universität, der Evaluation der Schulpraktika und weiteren anlassbezogenen Erhebungen:

Die **Studienberatung im Studienzentrum Lehramt** erstellt eine thematische Dokumentation der Beratungsanfragen und Beschwerden. Strukturelle Probleme, die einer schnellen Klärung bedürfen, werden direkt im Rat des ZfLB verhandelt oder es werden gemeinsam mit den betroffenen Hochschulakteuren kurzfristige Lösungen erarbeitet. In den Qualitätsbericht fließen vor allem solche wiederkehrenden Problemlagen der Studienberatung ein, an deren Bearbeitung verschiedene Hochschulakteure fachübergreifend mitwirken müssen und die einen direkten Bezug zu den Qualitätszielen der Lehrerinnen-/Lehrerbildung haben.

Die **zentrale Studierendenbefragung** wird jährlich unter Bachelor-Studierenden des zweiten und sechsten Fachsemesters sowie unter Master-Studierenden des vierten Semesters durchgeführt (Rücklaufquoten s. Anlage I). Die Rücklaufquoten der Studierendenbefragung lassen eine Generalisierung der Ergebnisse auf die jeweiligen Kohorten nur in Ausnahmefällen zu.

Das **datengestützte Monitoring** basiert auf zentral verfügbaren und anonymisierten Studierendendaten, dem Informationen über Studienverläufe, Prüfungserfolge, Schwund und Abbruch entnommen werden können. Es umfasst die Daten aller Studierenden ab WiSe2012/13, sofern sie über FlexNow administriert werden.

Die **Evaluation der Schulpraktika** wird jeweils im Anschluss an die schulpraktische Phase durch das ZfLB und in Abstimmung mit den an den Schulpraktika beteiligten Fachbereichen durchgeführt. Aktuell wird auf diese Weise nur das Praxissemester evaluiert. Die Rücklaufquoten der Praxissemester-Evaluation lassen zumeist eine Generalisierung der Ergebnisse auf die jeweiligen Kohorten zu.

Anlassbezogene Erhebungen werden im Zuge qualitätssichernder Maßnahmen initiiert, um Hinweisen auf mögliche Probleme nachzugehen. Die Befunde werden im nachfolgenden Qualitätsbericht dargestellt und interpretiert. Im Jahr 2018 fand eine Befragung von Studierenden zu Themen des Tags der Lehre statt.

Qualitätsziel	Teilziele
<p>Q1 Professionsorientierung Das lehrerbildende Studium ermöglicht es – auf einem der ersten Ausbildungsphase angemessenen Niveau – Kompetenzen für den Lehrberuf aufzubauen.</p>	<p>Q1A Die ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktik sowie die Standards für die Lehrerbildung Bildungswissenschaften werden umgesetzt.</p> <p>Q1B Im Studium wird „Reflexionsfähigkeit“² als zentrale Kompetenz für den Lehrberuf aufgebaut.</p> <p>Q1C Das lehrerbildende Studium ermöglicht es, die Fähigkeit zum „Forschenden Lernen“³ aufzubauen. Methodenkenntnisse können innerhalb des Curriculums erworben werden⁴.</p> <p>Q1D Kompetenzen zum Lehren und Lernen in heterogenen Lerngruppen werden aufgebaut (z.B. Diagnostik, Differenzierung und individuelle Förderung, Kenntnisse über Heterogenitätsdimensionen), um die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an Schule und Unterricht zu ermöglichen.</p>
<p>Q2 Kohärenz In den einzelnen Studienelementen der Lehrerbildung werden Kompetenzen erworben, die sowohl an die anderen Studienelemente anschlussfähig sind als auch an die weiteren Phasen der Lehrerbildung.</p>	<p>Q2A In fachwissenschaftlichen Modulen erlangtes Wissen kann von den Studierenden in den Kontext Schule transferiert werden. Die fachinhaltliche Ausgestaltung ermöglicht den Transfer.</p> <p>Q2B Schulische Praxisphasen sind in ein kohärentes Curriculum integriert und haben eine hohe Betreuungsqualität.</p> <p>Q2C Das lehrerbildende Studium ist anschlussfähig an den Vorbereitungsdienst.</p>
<p>Q3 Studierbarkeit Das lehrerbildende Studium kann in den überschneidungsfrei studierbaren Fächerkombinationen innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden</p>	<p>Q3A Das Einhalten der Regelstudienzeit ist bei einer überschneidungsfreien Fächerkombination möglich. Es gibt keine strukturellen Hindernisse, die zur Verlängerung der Regelstudienzeit führen.</p> <p>Q3B Übergänge zwischen BA und M.Ed sowie zwischen M.Ed und Vorbereitungsdienst sind innerhalb der Regelstudienzeit bei überschneidungsfrei studierbarer Fächerkombination möglich.</p>

Tabelle 1: Qualitätsziele der Lehrerinnen-/Lehrerbildung der Universität. Eigene Darstellung gemäß Beschluss 2016_4 des Rats des Zentrums für Lehrerbildung vom 24.05.2016. Die untenstehenden Fußnoten sind Bestandteil des Beschlusses.

² Ein Modell zur Erfassung von Reflexionsfähigkeit wird derzeit im Rahmen des Bremer Vorhabens der Qualitätsoffensive Lehrerbildung *Schnittstellen gestalten* entwickelt.

³ Forschendes Lernen wird in der Definition von Huber wie folgt verstanden: „Forschendes Lernen zeichnet sich vor anderen Lernformen dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen, von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt (mit)gestalten, erfahren und reflektieren“; Huber, L. (2013): Die weitere Entwicklung des Forschenden Lernens. Interessante Versuche - dringliche Aufgaben. In: Huber, L./ Kröger, M./ Schelhowe, H. (Hg.): Forschendes Lernen als Profilvermerkmal einer Universität. Beispiele aus der Universität Bremen. Bielefeld, 21-36.

⁴ Das Masterabschlussmodul im lehrerbildenden Studium beinhaltet eine „Forschungstätigkeit im Kontext von Schule und Bildung“. Die Gelegenheit zur Durchführung einer Forschungsarbeit ist entsprechend strukturell bereits verankert und wird daher im Rahmen des QM nicht weiter abgefragt.

2 Qualitätsziele und Maßnahmen

In den folgenden Abschnitten wird entlang der aktuellen Qualitätsziele der Lehrerinnen-/Lehrerbildung – *Professionsorientierung, Kohärenz und Studierbarkeit* – dargestellt, welche Daten zu deren Überprüfung vorliegen, welche qualitätsrelevanten Befunde sich daraus ergeben und – falls gegeben – welche qualitätssichernden Maßnahmen daraus abgeleitet werden.

Im Vorfeld wurden zunächst alle vorliegenden Daten (s. Fußn. 1, S. 2) durch die Geschäftsstelle des ZfLB gesichtet, qualitätszielrelevante Datensätze zusammengestellt, aufbereitet und auf problematisch erscheinende Befunde hin gesichtet. Zu diesen Befunden wurden innerhalb der Geschäftsstelle des ZfLB Vorschläge für qualitätssichernde Maßnahmen erarbeitet, die vom Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rats des ZfLB beraten und gegebenenfalls überarbeitet wurden. Die Maßnahmenvorschläge wurden dem Rat des ZfLB vorgelegt, der daraus diejenigen auswählt und beschließt, bei denen der größte Handlungsbedarf gesehen wird. Die vom Rat zu jedem Qualitätsziel beschlossenen Maßnahmen sind im Folgenden angeführt. Wo gegeben, wird der Stand qualitätssichernder Maßnahmen aus dem vorigen Berichtszeitraum geschildert.

Q1 Professionsorientierung

Das Qualitätsziel „Professionsorientierung“ im Lehramtsstudium beinhaltet folgende Teilziele

- Q1A - Einhaltung inhaltlicher Vorgaben für Lehramtsstudiengänge
- Q1B - Förderung der Reflexionsfähigkeit der Studierenden
- Q1C - Ermöglichung forschenden Lernens im Studium
- Q1D - Förderung der Fähigkeit zum Umgang mit Heterogenität in der Schule

Q1A Einhaltung inhaltlicher Vorgaben für Lehramtsstudiengänge

Die Umsetzung der inhaltlichen Vorgaben in den Lehramtsfächern – festgelegt durch die Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung sowie die Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften der Kultusministerkonferenz (KMK) in der jeweils aktuellen Fassung – wird von ebendiesen Fächern bzw. den Erziehungswissenschaften verantwortet. Die Umsetzung wird regelmäßig im Rahmen der Programmevaluationen der Lehramtsstudiengänge durch externe Fachgutachtende geprüft. Dennoch ist bisher - zusätzlich zu den Programmevaluationen ein Monitoring - der Implementation der KMK-Vorgaben als Element des Qualitätskreislaufs Lehrerinnen-/Lehrerbildung vorgesehen. Das ZfLB schätzt dies als Doppelstruktur ein und verweist auf die o.g. Verantwortung der Fächer. Eine Prüfung der Umsetzung ausgewählter *fachübergreifender* Qualifikationsziele kann dagegen jederzeit als Schwerpunkt der fachübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt beschlossen werden.

Maßnahme:

- *Das Monitoring der Umsetzung der KMK-Vorgaben erfolgt zukünftig nicht mehr im Rahmen des Qualitätskreislaufs Lehrerinnen-/Lehrerbildung. Es ist bereits durch die Programmevaluationen der Fächer abgedeckt.*

Q1B Förderung der Reflexionsfähigkeit der Studierenden

Die Förderung der Reflexionsfähigkeit wird regelmäßig im Rahmen des Qualitätskreislaufs Lehrerinnen-/Lehrerbildung evaluiert, indem Studierendeneinschätzungen zur eigenen Fähigkeit und

zu Lernmöglichkeiten sowohl zu theoriebasierter Reflexion als auch zu selbstbezogener Reflexion erhoben werden. Die Erhebung findet sowohl in der Evaluation des Praxissemesters (2. Mastersemester) als auch in der Studierendenbefragung (4. Mastersemester) statt.

Die Evaluationsbefunde (s. S. 24) lassen aktuell keine belastbaren Schlüsse auf qualitätssichernde Maßnahmen zu, da eine Überprüfung der Validität der eingesetzten Items⁵ diese fraglich erscheinen lässt. Aktuell werden im Rahmen des Vorhabens *Schnittstellen gestalten - das Zukunftskonzept für die Lehrerbildung an der Universität Bremen* das Konstrukt Reflexionsfähigkeit konzeptionell weiterentwickelt, Methoden zu dessen Förderung erprobt sowie valide Evaluationsinstrumente entwickelt.

Maßnahme:

- *Die Geschäftsstelle des ZfLB wird damit beauftragt, die im Qualitätskreislauf Lehrerinnen-/Lehrerbildung eingesetzten Evaluationsinstrumente zu Reflexionsfähigkeit ausgehend von den Ergebnissen der Evaluationsstudie zum Vorhaben Schnittstellen gestalten weiterzuentwickeln und die überarbeiteten Instrumente dem Ausschuss für Qualitätsmanagement zur Beratung vorzulegen. Dieser unterbreitet dem Rat des ZfLB einen Vorschlag für das weitere Vorgehen.*

Q1C Ermöglichung forschenden Lernens im Studium

Im Leitbild für Lehre und Studium an der Universität Bremen⁶ ist sowohl die Verzahnung von Forschung und Lehre sowie die Ermöglichung forschenden Lernens als zentrales Gestaltungsmerkmal des Studiums verankert. Die fachübergreifenden Qualitätsziele im Lehramt fokussieren auf Letzteres sowie auf den Erwerb forschungsmethodischer Kenntnisse.

Eine Gelegenheit für Studierende, eine eigene Forschungstätigkeit im Kontext von Schule und Bildung durchzuführen sowie entsprechende Methodenkenntnisse aufzubauen, ist durch ein entsprechend angelegtes Masterabschlussmodul in allen Lehramtsfächern curricular verankert. In einigen Fächern werden aktuell im Rahmen des Vorhabens *ForstAintegriert Lehramt*³ zusätzliche und früher im Studium angesiedelte Elemente forschenden Lernens erprobt. Zusätzlich wird das Konstrukt des Forschenden Lernens konzeptionell weiterentwickelt und es werden Erhebungsverfahren erprobt.

Die Ermöglichung forschenden Lernens wird im Rahmen des Qualitätskreislaufs Lehrerinnen-/Lehrerbildung evaluiert, indem jährlich im Rahmen der Studierendenbefragung (2. und 6. Bachelor- sowie 4. Mastersemester) Studierendeneinschätzungen zur Qualität und zur subjektiven Relevanz von Studienangeboten zum forschenden Lernen erhoben werden. Aus den Evaluationsbefunden (s. S. 25) können aktuell keine belastbaren Schlüsse auf qualitätssichernde Maßnahmen gezogen werden, da eine Prüfung der Validität⁷ der eingesetzten Fragestellungen diese fraglich erscheinen lässt. Zudem

⁵ kommunikative Validierung mit N=4 Studierenden; literaturbasierter Abgleich der bisher erfassten Facetten von Reflexionsfähigkeit als Professionalisierungsziel der universitären Lehrerinnen-/Lehrerausbildung mit den lt. aktuellem Kenntnisstand gegebenen

⁶ beschlossen vom Akademischen Senat am 16.12.2015

⁷ kommunikative Validierung mit N=5 Studierenden; literaturbasierter Abgleich der bisher erfassten Facetten von forschendem Lernen / forschungsorientierter Lehre in der universitären Lehrerinnen-/Lehrerausbildung mit den lt. aktuellem Kenntnisstand gegebenen

operationalisieren aus Sicht des ZfLB die aktuellen Evaluationsverfahren und -instrumente die fächerübergreifende Zielsetzung „Ermöglichung forschenden Lernens im Studium“ inhaltlich unzureichend (nur eine Fragestellung, nur Studierendenperspektive).

Die Wirksamkeit des Vorhabens wird im Rahmen einer Evaluationsstudie untersucht, die ab September 2019 vorliegt.

Maßnahme:

- *Die Geschäftsstelle des ZfLB wird damit beauftragt, die Ergebnisse des Vorhabens ForstAintegriert Lehramt³ zur Weiterentwicklung der im Qualitätskreislauf Lehrerinnen-/Lehrerbildung eingesetzten Evaluationsinstrumente zur Reflexionsfähigkeit zu nutzen, sobald diese vorliegen, und dem Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB zur Beratung vorzulegen. Dieser unterbreitet dem Rat des ZfLB einen Vorschlag für das weitere Vorgehen.*

Q1D Förderung der Fähigkeit zum Umgang mit Heterogenität

Studierende zum Umgang mit Heterogenität in der Schule zu qualifizieren, ist gemäß den inhaltlichen Vorgaben der KMK eine Querschnittsaufgabe der Lehramtsausbildung. Lernangebote zum Umgang mit Heterogenität sind strukturell verankert durch entsprechende erziehungswissenschaftliche Module im Bachelor und Master (Module „Umgang mit Heterogenität“ mit insg. 15CP).

Die Umsetzung fachspezifischer Inhalte zum Umgang mit Heterogenität liegt im Benehmen der jeweiligen Fächer. Hier wurde - im Rahmen der Programmevaluationen der Fächer - seitens der senatorischen Behörde die teils unvollständige Ausweisung von bereits implementierten inklusionsdidaktischen Inhalten in den Modulbeschreibungen der Fachdidaktiken zurückgemeldet. Die betroffenen Fächer sind durch entsprechende Auflagen/Empfehlungen veranlasst, die Modulbeschreibungen entsprechend der o.g. Rückmeldung zu überarbeiten.

Maßnahme:

- *Die betroffenen Fächer arbeiten aktuell an der Umsetzung der Auflagen/Empfehlungen.*

Seit 2018 wird im Rahmen der Studierendenbefragung (6. Bachelor- und 4. Mastersemester) regelmäßig eine Einschätzung der eigenen Fähigkeit sowie die Bereitschaft erfragt, Schul- und Unterrichtssituationen unter Berücksichtigung von Lernausgangslagen und Leistungsheterogenität zu gestalten. Es ist sichtbar, dass die Studierenden sich dazu vorwiegend in der Lage sehen, ihre Bereitschaft dazu jedoch signifikant geringer ausgeprägt ist (s. S. 26). Aus Sicht des ZfLB operationalisieren die aktuellen Evaluationsverfahren und -instrumente die fächerübergreifende Zielsetzung „Qualifizierung zum Umgang mit Heterogenität“ inhaltlich unzureichend (nur eine Fragestellung, nur Studierendenperspektive) und sind von fraglicher Validität⁸.

Maßnahme:

- *Die Geschäftsstelle des ZfLB wird beauftragt, die verwendeten Evaluationsverfahren und -instrumente zur Prüfung der Zielsetzung „Förderung der Fähigkeit der Studierenden zum*

⁸ kommunikative Validierung mit N=5 Studierenden; literaturbasierter Abgleich der bisher erfassten Facetten von Umgang mit Heterogenität mit den lt. aktuellem Kenntnisstand gegebenen

Umgang mit Heterogenität in Schule“ zu überarbeiten, und dem Themenausschuss Qualitätsmanagement im Wintersemester 2019 einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten. Dieser unterbreitet dem Rat des ZfLB einen Vorschlag für das weitere Vorgehen.

Q2 Kohärenz

Aktuell umfasst das Qualitätsziel „Kohärenz“ folgende Teilaspekte:

- Q2A - Der Transfer fachwissenschaftlicher Inhalte in den Kontext Schule wird durch eine geeignete Konzeption der Veranstaltungen ermöglicht.
- Q2B - Schulpraktika im Lehramtsstudium sind curricular integriert und weisen eine hohe Betreuungsqualität auf.
- Q2C - Die inhaltliche Anschlussfähigkeit des Lehramtsstudiums an die 2. Phase der Lehrerinnen-/Lehrerausbildung ist gesichert.

Unter der übergreifenden Zielsetzung „Kohärenz“ im Lehramtsstudium werden aktuell im Vorhaben „Schnittstellen gestalten - das Zukunftskonzept für die Lehrerbildung an der Universität Bremen“ Maßnahmen zur Erhöhung der Kohärenz fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer, erziehungswissenschaftlicher und schulpraktischer Studienanteile untereinander⁹ und deren Transferierbarkeit in den Schulkontext entwickelt und erprobt. Die Wirksamkeit des Vorhabens wird aktuell in einer Evaluationsstudie geprüft, die ab November 2019 vorliegt.

Q2A Transferierbarkeit fachwissenschaftlicher Inhalte in den Kontext Schule

Das Teilziel „Transferierbarkeit fachwissenschaftlicher Inhalte in den Kontext Schule“ wird im Rahmen des Qualitätskreislaufs Lehrerinnen-/Lehrerbildung derzeit nicht evaluiert. Bisher (seit 2016) wird im Rahmen der Studierendenbefragung (6. Bachelor- und 4. Mastersemester) regelmäßig eine Globaleinschätzung der Studienkohärenz¹⁰ erhoben (s. S. 27). Es zeigt sich, dass ein Großteil der antwortenden Studierenden ihr Lehramtsstudium als durchschnittlich kohärent wahrnimmt. In einer einmaligen, anlassbezogenen Erhebung¹¹ wurde spezifisch die Kohärenz fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Studienanteile erfragt. Diese fällt leicht geringer aus als die Studienkohärenz insgesamt. In beiden Fällen (Studienkohärenz, Kohärenz Fachwissenschaft und Fachdidaktik) erleben Grundschullehramtsstudierende ihr Masterstudium als signifikant weniger kohärent gegenüber ihrem Bachelorstudium.

Maßnahme:

⁹ sog. „horizontale Kohärenz“; abzugrenzen von vertikaler Kohärenz, welche die Vernetzung und Zusammenhangstiftung innerhalb einzelner Studienanteile beschreibt. Letztere zu realisieren und zu prüfen liegt im Aufgabenbereich der Fächer und der Erziehungswissenschaften.

¹⁰ Einschätzung zum Grad Vernetzung der Studienanteile insgesamt ohne Differenzierung nach einzelnen Anteilen

¹¹ Am Tag der Lehre 2017 problematisierten einzelne Studierende speziell die Vernetzung fachwissenschaftlicher mit fachdidaktischen Studienanteilen. Um zu prüfen, ob dieses Anliegen Mehrheitswert hat, wurde 2018 bei Studierenden im Rahmen der Studierendenbefragung (6. Bachelor- und 4. Mastersemester) einmalig das diesbezügliche Kohärenzempfinden erhoben.

- *Momentan wird das Kohärenzempfinden zum Lehramtsstudium regelmäßig als Globaleinschätzung zur Vernetzung aller lehramtsbezogenen Studienanteile insgesamt (nicht: jeweils untereinander) erhoben. Zudem wird der Aspekt „Transferierbarkeit fachwissenschaftlicher Inhalte in den Kontext Schule“ nicht explizit berücksichtigt. Die Geschäftsstelle des ZfLB wird beauftragt, die verwendeten Evaluationsinstrumente zur Prüfung der Zielsetzung „Kohärenz im Lehramtsstudium“ dahingehend zu überarbeiten und dem Themenausschuss Qualitätsmanagement des Rats des ZfLB im Wintersemester 2019 einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten. Dieser unterbreitet dem Rat des ZfLB einen Vorschlag für das weitere Vorgehen.*

Q2B Curriculare Integration und Betreuungsqualität der Schulpraktika

Curriculare Integration der Schulpraktika

Die curriculare Integration der Schulpraktika ist auf struktureller Ebene dadurch sichergestellt, dass alle Praktika in fachdidaktische und/oder erziehungswissenschaftliche Module eingebunden sind und praktikumsspezifische Vorbereitungs-/Begleit- und/oder Nachbereitungsveranstaltungen haben. Spezifische Aspekte der curricularen Integration, bspw. inwiefern die Qualifikationsziele der Praktika durch vorhergehende Kurse inhaltlich angemessen angebahnt wurden oder inwiefern Praktikumserfahrungen in darauffolgenden Kursen erneut als Lernanlass genutzt werden, werden aktuell nicht evaluiert.

Maßnahme:

- *Die Geschäftsstelle des ZfLB wird beauftragt, ein Verfahren zur Evaluation der curricularen Integration der Schulpraktika zu erarbeiten und in diesem Zuge eine konzeptionelle Klärung des entsprechenden Prüfkriteriums vorzunehmen. Ein Entwurf dazu soll dem Themenausschuss Qualitätsmanagement des Rats des ZfLB unterbreitet, dort beraten und dem Rat des ZfLB im Wintersemester 2019 ein entsprechender Vorschlag unterbreitet werden.*

Betreuungsqualität der Schulpraktika

Die Betreuungsqualität der Schulpraktika wird für das Praxissemester regelmäßig evaluiert. Zur universitätsseitigen Betreuungsqualität werden im Rahmen der Befragung zum Praxissemester Studierendenangaben zu Umfang und Nutzen der Hospitationen/Schulbesuche sowie zum Nutzen der universitären Begleitveranstaltungen des Praxissemesters erhoben. Die universitätsseitig verantwortlichen Dozent*innen sind angehalten, dem Ausbildungsunterricht jedes*r Studierenden mindestens einmal beizuwohnen oder – falls dies nicht möglich ist – diese an der Schule zu besuchen¹².

Die schulseitige Betreuungsqualität wird über Studierendenangaben zum Umfang der Vor- bzw. Nachbesprechungen des Ausbildungsunterrichts¹³ mit den schulseitig verantwortlichen Mentor*innen sowie zu deren Anwesenheit in diesem Unterricht erhoben. Besprechungen und Anwesenheit mit bzw.

¹² Empfehlung des Rates des ZfLB vom 19.12.2017

¹³ Unter *Ausbildungsunterricht* wird selbstgestalteter Unterricht der Praktikant*innen unter Anleitung der schulischen Mentor*innen verstanden.

der Mentor*innen sind sowohl aus universitärer¹⁴ als auch aus der behördlicher¹⁵ Sicht ein unverzichtbarer¹⁶ Bestandteil der schulischen Betreuung in Schulpraktika. Weiterhin werden Gesamteinschätzungen zur universitären sowie schulischen Betreuungsqualität erhoben. Für negative Einschätzungen sind Freitextbegründungen möglich.

Wie im vorangegangenen Qualitätsbericht beschlossen, wurde das in 2017 von den Praxissemesterstudierenden konstatierte Relevanzdefizit der erziehungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen in 2018 näher betrachtet. Dazu wurden diejenigen Studierenden, die den erziehungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen zum Praxissemester eine (eher) geringe Relevanz / einen geringen Nutzen für die Durchführung des schulpraktischen Anteils beimessen, im Rahmen der Befragung zum Praxissemester schriftlich zu ihren diesbezüglichen Gründen befragt.

Es ergeben sich qualitätsrelevante Befunde zu folgenden Themen:

1. Wahrgenommene Relevanz erziehungswissenschaftlicher Begleitveranstaltungen im Praxissemester
2. Termine der Begleitveranstaltungen im Praxissemester
3. Vor-/Nachbereitung des Ausbildungsunterrichts im Praxissemester
4. Unbegleiteter Ausbildungsunterricht im Praxissemester

Zu 1.: Wahrgenommene Relevanz erziehungswissenschaftlicher Begleitveranstaltungen im Praxissemester

Die Ergebnisse einer qualitativen Inhaltsanalyse¹⁷ zeigen: Grundsätzlich sehen diese Studierenden einen eigenen Wert der erziehungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen in deren reflexiv-fallanalytisch angelegter Methodik – zum Teil explizit in Abgrenzung zu den Zielen und Inhalten der fachdidaktischen Begleitveranstaltungen. Dennoch vermissen sie „Unterrichtsplanung“ als Lehrinhalt oder aber – wenn es gelehrt wird – monieren eine unzureichende inhaltliche Abstimmung mit den Fachdidaktiken¹⁸. Als wenig relevant bewerten die Studierenden die erziehungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen dann, wenn 1. aus ihrer Sicht die Reflexionsprozesse im Kurs unstrukturiert erfolgen und inhaltlich oberflächlich bleiben, 2. die theoretische Begründung der zur Reflexion ausgewählten Fälle für sie nicht ersichtlich ist oder wenn 3. ihnen die Transformation der Reflexionsergebnisse in handlungsleitende Hinweise für die Unterrichtspraxis nicht gelingt. Die Befunde deuten an, dass bei den erziehungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen zum Praxissemester sowohl im Bereich der Kohärenz zu anderen Studienanteilen (vgl. auch Qualitätsziel Q2B) als auch als bei der inhaltlichen Relevanz aus Studierendensicht Handlungsbedarf besteht.

¹⁴ §6(2) der Praktikumsordnung für die Masterstudiengänge „Lehramt an Gymnasien/ Oberschulen“, „Lehramt an Grundschulen“ und „Lehrämter Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik und Grundschule“ (2016)

¹⁵ Absatz 2 der Richtlinien für die Tätigkeit und die Beauftragung von Mentoren im Rahmen des Studiums für das Lehramt an öffentlichen Schulen im Lande Bremen (1976/1995); Abschnitt 6 der Handreichung zu den Praktika in der universitären Lehrerbildung (10.03.2015)

¹⁶ §6(2) der o.g. Praktikumsordnung lässt Ausnahmen der Anwesenheit zu, die Regelungen der senatorischen Behörde zum Praxissemester (vgl. Fußn. 11) sehen dies nicht vor

¹⁷ Induktives Vorgehen mittels thematisch-strukturierender Inhaltsanalyse. Die inhaltliche Passung der gewonnenen Kategorien zum Material wurde mit N=3 Studierenden iterativ validiert.

¹⁸ Die erziehungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen streben an, „erziehungswissenschaftliche Anteile des Praxisfeldes [...] mit den fachwissenschaftlichen bzw. -didaktischen Anteilen zu verknüpfen“. Quelle: Modulbeschreibungen EWL P 5 P und EWL Go 3 P

Maßnahme:

- *Die Geschäftsstelle des ZfLB wird beauftragt, dem Studiendekan des Fachbereich 12 die o.g. Befunde zur wahrgenommenen Relevanz der Begleitveranstaltungen zu übermitteln und gemeinsam mit den Modulverantwortlichen geeignete Schritte zur Weiterentwicklung der Veranstaltungen einzuleiten. Der Studiendekan des Fachbereich 12 wird gebeten, dem Themenausschuss schulpraktische Studien im Wintersemester 2019 darüber zu berichten.*

Zu 2.: Termine der Begleitveranstaltungen im Praxissemester

Ein Teil der Studierenden moniert ein spätes Einsetzen der fachdidaktischen Begleitveranstaltungen zum Praxissemester, das dazu führt, dass sie den geforderten Ausbildungsunterricht vor dem ersten Veranstaltungstermin bereits begonnen, in Einzelfällen sogar in Gänze absolviert haben (vgl. Diag. 32 & Tab. 32). Ersteres ist vor allem in Studienfächern problematisch, in denen zunächst im Rahmen der Begleitveranstaltung geplante Unterrichtsvorhaben *anschließend* im Praxissemester durchgeführt werden sollen. Die betroffenen Studierenden haben die Fächer Deutsch Primarstufe und Elementarmathematik, in denen dies laut aktuellen Modulbeschreibungen der Fall ist.

Maßnahme:

- *Die Verantwortlichen der die Begleitveranstaltungen zum Praxissemester enthaltenden Module der Fächer Deutsch Primarstufe und Elementarmathematik werden gebeten zu prüfen, inwiefern diese Veranstaltungen zu geeigneten Terminen durchgeführt werden und – sofern erforderlich – entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.*

Zu 3.: Vor-/Nachbereitung des selbstgestalteten Unterrichts im Praxissemester

Aus den Angaben der Studierenden in der Befragung zu Praxissemester geht hervor, dass im Grundschullehramt ca. 38% und im Gymnasial-/Oberschullehramt ca. 44% des geleisteten selbstgestalteten Unterrichts mit der*dem jeweiligen schulischen Fachmentor*in weder vor- noch nachbesprochen wird (s. S. 28). Dies stellt eine weitere Senkung gegenüber 2016 und 2017 dar und widerspricht sowohl den universitären als auch den behördlichen Vorschriften (s. Fußn. 14 u. 15).

Maßnahmen:

- Der Themenausschuss Schulpraktische Studien des Rats des ZfLB wird beauftragt zu beraten, wie mit der von den Studierenden dargestellten Situation umzugehen ist. Insbesondere sollen Vorschläge erarbeitet werden, wie die adäquate Vor- und Nachbereitung des selbstgestalteten Unterrichts im Praxissemester gesichert werden kann. Die Vorschläge sollen dem Rat des ZfLB im Wintersemester 2019 vorgelegt werden.

Zu 4.: Unbegleiteter selbstgestalteter Unterricht¹⁹ im Praxissemester

Nach Angaben der Studierenden beträgt der Anteil des unbegleiteten selbstgestalteten Unterrichts am insgesamt im Praxissemester durchgeführten selbstgestalteten Unterricht für das Grundschullehramt ca. 15% und für das Gymnasial-/Oberschullehramt ca. 13% (s. S. 28). Studierende problematisieren hier u.a. die teils sehr kurzfristige Einplanung als Vertretungskraft, den unbegleiteten Einsatz in zuvor

¹⁹ Unbegleitet meint, dass während der Unterrichtszeit keine ausgebildete Lehrperson (i.d.R. der/die Mentor*in) anwesend ist, der Unterricht jedoch von der Schule als im Rahmen des Praktikums geleisteter Unterricht bescheinigt wird.

unbekannten Lerngruppen, den unbegleiteten und unvorbereiteten Einsatz bei Klausurdurchführung und -aufsicht sowie die Tatsache, dass eine Tätigkeit als Vertretungskraft durch Mentor*innen oder Schulleitungen im Praktikumszeitraum als Selbstverständlichkeit dargestellt wird. Auf der anderen Seite empfindet ein Großteil der Studierenden unbegleiteten selbstgestalteten Unterricht – eine entsprechende Planbarkeit, bekannte Lerngruppen, die Vor- und Nachbereitung mit dem*der schulischen Mentor*in und einen beschränkten Umfang vorausgesetzt – als sinnstiftende Lerngelegenheit²⁰.

Ob unbegleiteter selbstgestalteter Unterricht angemessen betreut wird, variiert in der Praxis demnach stark. So ist bspw. ungewiss, ob die ausbleibende Begleitung rechtzeitig und einvernehmlich abgesprochen wurde oder ob dieser Unterricht in Inhalt und Intensität angemessen vor- und nachbereitet wurde. Mit Blick auf die unter Punkt 3 dargestellten Befunde ist zu vermuten, dass ein hoher Prozentsatz unbegleiteter selbstgestalteter Unterricht unzureichend vor-/nachbereitet wird.

Auch wenn das ZfLB unbegleiteten Unterricht während der Praxisphasen *und* als Teil der Praktika im Lehramtsstudium ablehnt, lässt die aktuelle Praktikumsordnung dies als Ausnahme zu. Dabei ist nicht bestimmt, was als tolerable Ausnahme gilt. Weiterhin ist nicht bestimmt, ob bzw. unter welchen Bedingungen Schulen diesen Unterricht als geleisteten selbstgestalteten Unterricht bescheinigen dürfen, auch wenn dies aktuell gängige Praxis ist. Schließlich ist aus Sicht des ZfLB nicht ausreichend geklärt, ob die – ebenfalls gängige – Praxis, Lehrkräften in benachbarten Klassenräumen die Aufsichtspflicht für die von Praktikumsstudierenden ohne Begleitung unterrichtete Lerngruppe zu übertragen, mit gültigem Recht vereinbar ist.

Maßnahme:

- *Der Themenausschuss Schulpraktische Studien des Rats des ZfLB wird beauftragt zu beraten, wie mit der von den Studierenden dargestellten Situation umzugehen ist. Insbesondere sollen Vorschläge für eine Regulierung unbegleiteten selbstgestalteten Unterrichts in den Schulpraktika erarbeitet werden, welche die bestehenden rechtlichen und regulatorischen Unsicherheiten beseitigt und die Befunde zur Wahrnehmung solchen Unterrichts durch die Studierenden berücksichtigt. Die Vorschläge sollen dem Rat des ZfLB im Wintersemester 2019 vorgelegt werden.*

Q2C Anschlussfähigkeit von erster und zweiter Phase der Lehramtsausbildung

Die inhaltliche Anschlussfähigkeit von erster und zweiter Phase der Lehramtsausbildung wird auf Ebene der Fächer durch die von Universität und Landesinstitut für Schule gemeinsam geführten und mit Vertreter*innen aller drei Phasen bestückten Sozietäten (Fremdsprachen, Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften) gestaltet, deren Aufgabe u.a. die Entwicklung und Implementation phasenübergreifender Curricula ist. Inwiefern zu erziehungswissenschaftlichen Inhalten ähnliche Abstimmungsprozesse erfolgen, ist nicht bekannt. Gleiches gilt für Abstimmungsprozesse zu

²⁰ Ergebnis induktiver-strukturierender Inhaltsanalyse der Antworten auf die Fragestellung „Wie haben Sie das Unterrichten ohne Lehrperson empfunden?“ sowie der Begründungen für eine Ablehnung von „Alles in allem wurde ich von Seiten der Schule gut betreut.“ Die inhaltliche Passung der gewonnenen Kategorien zum Material wurde mit N=3 Studierenden iterativ validiert.

fachübergreifenden Inhalte, bspw. Querschnittsthemen wie Inklusion, Digitalisierung oder für den Lehrberuf spezifischen Schlüsselqualifikationen.

Maßnahme:

- *Die Studienfächer im Lehramt sowie der Bereich Erziehungswissenschaften werden beauftragt, dem Rat des ZfLB bestehende und geplante Verfahren zur curricularen Abstimmung zwischen 1. und 2. Phase der Lehramtsausbildung in den Fächern / in Erziehungswissenschaften zu berichten, Abstimmungsdesiderata zu benennen und Vorschläge zu deren Behebung zu unterbreiten²¹. Auf Basis der Berichte entscheidet der Rat des ZfLB über das weitere Vorgehen.*

Eine Evaluation der Anschlussfähigkeit von erster und zweiter Phase der Lehramtsausbildung bei fächerübergreifenden Ausbildungsinhalten erfolgt regelmäßig über die Absolventen-/Absolventinnenbefragung. Die Absolventen/-innen schätzen dazu die Relevanz bestimmter – lehramtsunspezifischer - Schlüsselqualifikationen ihres Studiums für ihren Lehrberuf²² ein. Zu folgenden Schlüsselqualifikationen schätzen sie die Berufsrelevanz signifikant höher ein als deren Relevanz im Studium: *Konfliktmanagement, Führungsqualitäten, Perspektivenübernahme, Flexibilität, Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsübernahme, Stressresilienz*. Signifikant weniger berufsrelevant erscheinen den Absolventen/-innen die im Studium als eher zentral wahrgenommenen Qualifikationen *schriftliche Ausdrucksfähigkeit* und *Kenntnis wissenschaftlicher Methoden*.

Maßnahmen:

- *Der Themenausschuss für Qualitätsmanagement des Rats des ZfLB wird beauftragt, im Sommersemester 2019 die bisherigen Evaluationsinstrumente und -verfahren der inhaltlichen Anschlussfähigkeit von erster und zweiter Phase der Lehramtsausbildung daraufhin zu prüfen, ob sie „Anschlussfähigkeit“ konzeptuell ausreichend erfassen und gegebenenfalls die Weiterentwicklung zu koordinieren.*
- *Der Rat des ZfLB berät, wie mit der von den Absolventen/Absolventinnen dargestellten Situation umzugehen ist. Er legt dabei besonderes Augenmerk auf diejenigen Schlüsselqualifikationen, die als im Studium unzureichend angebahnt eingeschätzt werden.*

²¹ Dabei kann auf die Ergebnisse des Vorhabens Schnittstellen gestalten zurückgegriffen werden, in dessen Rahmen eine Erhebung von Status, Ergebnissen und Gelingensbedingungen der Arbeit der speziell zur curricularen Abstimmung eingerichteten Sozietäten erfolgte.

²² Die Erhebung differenziert momentan nicht zwischen zweiter Phase und dem Lehrberuf.

Q3 Studierbarkeit

Die Zielsetzung „Studierbarkeit“ des Lehramtsstudiums hat aktuell folgende Teilaspekte:

- Q3A - Einem in Regelstudienzeit erfolgreichen Studienabschluss in überschneidungsfrei angebotenen Fächerkombinationen des Bachelor- und Masterstudiums stehen keine studienstrukturellen Hindernisse entgegen.
- Q3B - Zentrale Übergänge im Lehramtsstudium (Bachelor-Master, Master-Vorbereitungsdienst) sind problemlos möglich, sofern die jeweiligen formalen Voraussetzungen erfüllt sind.

Q3A Einhaltung der Regelstudienzeit

Die Einhaltung der Regelstudienzeit (RSZ, aktuell 6 Semester Bachelor- und 4 Semester Masterstudium) wird evaluiert, indem regelmäßig im Rahmen der Studierendenbefragung (6. Bachelorsemester, 4. Mastersemester) die Bewertung der Einhaltung der RSZ sowie die Gründe für Regelstudienzeitüberschreitungen erhoben werden²³. Zusätzlich werden Daten des Studierendenmonitoring zu Studienfortschritten und -abschlüssen ausgewertet.

Die Daten des Studierendenmonitoring zeigen, dass die mittleren Studienverläufe in allen Lehramtstypen und Studienabschnitten gut den geltenden Strukturvorgaben²⁴ entsprechen (s. S. 34ff). Es ist zu erkennen, dass Lehramtsstudierende, die ihr Studium erfolgreich abschließen, dies eher innerhalb der Regelstudienzeit tun, als es bei Vollfachstudierenden²⁵ der Fall ist (s. S. 37).

Die Befunde der Studierendenbefragung zeigen, dass diejenigen Lehramtsstudierenden, die ein Studium in Regelstudienzeit aktiv anstreben, die Erreichbarkeit dieses Ziels speziell im Masterstudium signifikant schlechter bewerten, als es vergleichbare Vollfachstudierende tun (s. S. 37). Die drei meistgenannten Gründe für ungewollte Studienzeitüberschreitungen sind *Arbeiten neben dem Studium*, *zu hohe Leistungsanforderungen* und *Auslandsaufenthalte* – wobei die Platzierungen nach Lehramtstyp und Studienabschnitt verschieden sind (s. S. 38).

Auf die Überschreitungsgründe *Veranstaltungsüberschneidungen* sowie *verschobene Prüfungen* (gesonderte Erhebungen im Rahmen der Studierendenbefragung und der Praxissemesterbefragung) soll ebenfalls eingegangen werden, da sie Hinweise auf strukturelle Probleme im Mehrfächerstudium des Lehramts geben können.

Überschreitungsgrund: Arbeiten neben dem Studium

Die Problematik wurde bereits am Tag der Lehre 2017 von den anwesenden Studierenden angesprochen. Als eine Lösungsoption wurde das Modell eines Teilzeitstudiums (geringeres Studienvolumen bei längerer Regelstudienzeit und längerem, reduziertem BAföG-Bezug) vorgeschlagen. Um zu prüfen, ob es sich dabei um ein mehrheitsfähiges Anliegen der Studierendenschaft handelt, wurde im Rahmen der Studierendenbefragung 2018 die Nutzungsbereitschaft eines solchen Studienmodells erhoben (s. S. 23). Es zeigt sich, dass gut 25% der

²³ Zum Überschreitungsgrund „Veranstaltungsüberschneidungen“ werden zusätzliche Informationen zu den betroffenen Kursen erfragt.

²⁴ Beschluss Nr. 8361 des Akademischen Senats vom 19.05.2010

²⁵ betrachtet wurden nur Studienprogramme an Lehrerinnen-/Lehrerbildenden Fachbereichen

befragten Studierenden ein Teilzeitstudium sicher oder wahrscheinlich genutzt hätte, sofern diese Möglichkeit zu Studieneintritt bestanden hätte.

Maßnahme:

- Die Hochschulleitung wird gebeten zu prüfen, wie die Ermöglichung eines Teilzeitstudiums weiterverfolgt werden kann und im Wintersemester 2019 dem Rat des ZfLB darüber zu berichten.

Überschreitungsgrund: Zu hohe Leistungsanforderungen

Seit Beginn der Studierendenbefragung nennen Studierende zu hohe Leistungsanforderungen als dritt- bis vierthäufigsten Grund für Studienzeitverlängerungen. Dabei besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Vollfach- und Lehramtsstudierenden. *[Neu: In Einzelfällen ist dies sicherlich auf besonders anforderungsintensive Module zurückzuführen, die den betroffenen Fächern hinreichend bekannt sind. Insgesamt ist zu vermuten, dass berufliche Tätigkeit neben dem Studium einen Einfluss auf das Anforderungsempfinden hat. Entsprechende Daten aus der Studierendenbefragung liegen vor, wurden bisher aber noch nicht daraufhin ausgewertet.]*

Maßnahme:

- *Die Geschäftsstelle des ZfLB wird beauftragt, die vorliegenden Daten auf einen Zusammenhang von studiennaher/-ferner Arbeitstätigkeit der Studierenden und ihrem Anforderungsempfinden an die zu erbringenden Leistungen im Studium zu überprüfen. Dabei sollen insbesondere Studierende, die die RSZ überschreiten, in den Blick genommen werden. Die Befunde sind dem Ausschuss für Qualitätsmanagement zu berichten und dort zu beraten. Gegebenenfalls ist dem Rat des ZfLB ein entsprechender Vorschlag zu unterbreiten.*

Überschreitungsgrund: Auslandsaufenthalte

Obligatorische Auslandsaufenthalte stellen hohe studienorganisatorische Herausforderungen dar. Planungsunsicherheiten bei Besuch und Anerkennung ausländischer Kurse sind zum Teil unvermeidbar und ziehen immer wieder (ggf. von den Studierenden selbst zu finanzierende) Studienzeitverlängerungen nach sich. Diese Thematik wurde bereits im Rahmen der Programmevaluationen aufgegriffen; die Umsetzung entsprechender Auflagen für betroffene Studiengänge ist in Arbeit.

Maßnahme:

- *weitere Maßnahmen nicht erforderlich*

Überschreitungsgrund: Veranstaltungsüberschneidungen

Die koordinierte Stundenplanung²⁶ der Universität Bremen ermöglicht derzeit ein überschneidungsfreies Studieren bestimmter 2- und 3-Fächer-Kombinationen in der Regelstudienzeit.

²⁶ Näheres unter

<https://www.uni-bremen.de/studium/lehre-studium/studiengänge-gestalten/überschneidungsfreiheit/>

Die Anzahl der in der Studierendenbefragung 2018 genannten Überschneidungsfälle ist stark zurückgegangen (s. S. 42) – dies ist vermutlich auf eine geänderte Abfrage dieser Fälle zurückzuführen²⁷. Das ZfLB wird die Entwicklung weiter beobachten.

Maßnahme:

- *Die Geschäftsstelle des ZfLB wird beauftragt, die in der Studierendenbefragung 2018 angeführten Überschneidungsfälle den Studienzentren der beteiligten Fächer zu melden. Die Studienzentren werden gebeten, die Fälle zu prüfen und gegebenenfalls zum Wintersemester 2019 geeignete Maßnahmen einzuleiten. Diese Meldung soll ab sofort nach jedem Vorliegen der Ergebnisse der Studierendenbefragung erfolgen.*

Gemäß universitärer Vorgaben²⁸ sind die Studienpläne der Lehramtsstudiengänge so zu gestalten, dass in die Zeit²⁹ des schulpraktischen Anteils des Praxissemesters keine weiteren Veranstaltungen außer den Begleitveranstaltungen fallen. Dennoch parallel zum Praxissemester besuchte Veranstaltungen werden im Rahmen der Praxissemesterbefragung erfasst.

Es fällt auf, dass im Grundschullehramt 63% und im Gymnasial-/Oberschullehramt 44% der Studierenden während des Praxissemesters außer den zugehörigen Begleitveranstaltungen weitere Lehrveranstaltungen besuchten (s. S. 43). Ein überproportional hoher Anteil davon entfällt auf Veranstaltungen der Module MA-UM-HET: *Umgang mit Heterogenität in der Schule*, EW-L GO3: *Schule und Unterricht gestalten* sowie auf EW-L GO4: *Bildung in Gesellschaft reflektieren*.

Laut Studienverlaufsplan für die erziehungswissenschaftlichen Anteile liegen die Veranstaltungen der Module MA-UM-HET und EW-L GO4 vor bzw. nach dem Praxissemesterzeitraum. Die von den Studierenden parallel besuchten Veranstaltungen dieser Module werden demnach vor- und/oder nachgeholt. Das Modul EW-L GO3 sieht für den Zeitraum des Praxissemesters eine Pflichtveranstaltung (EW-L GO3d) vor, was der o.g. Vorgabe widerspricht.

Maßnahmen:

- *Der Studiendekan des FB12 wird gebeten, gemeinsam mit den Modulverantwortlichen der Module MA-UM-HET und EW-L GO4 zu recherchieren, aus welchen Gründen Lehramtsstudierende Veranstaltungen dieser Module in die Zeit des Praxissemesters vorziehen bzw. sie dann nachholen und im Wintersemester 2019 dem Rat des ZfLB darüber zu berichten.*
- *Der Studiendekan des FB 12 wird gebeten bzgl. der curricularen Einordnung von EW-L GO3d das Gespräch mit Modulverantwortlichen und/oder Lehrenden zu suchen und dem Rat des ZfLB über Ergebnisse zu berichten.*

²⁷ Seit 2018 nennen Studierende innerhalb der Studierendenbefragung nur noch solche Überschneidungsfälle, die trotz studienplankonformen Studierens entstanden sind, die nicht aus persönlich zu verantwortenden Gründen in Kauf genommen wurden und zu denen keine alternativen und formal gleichwertigen Kurse besucht werden konnten.

²⁸ §2 (2) der Praktikumsordnung für die Masterstudiengänge „Lehramt an Gymnasien/ Oberschulen“, „Lehramt an Grundschulen“ und „Lehrämter Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik und Grundschule“ (2016)

²⁹ Dauer 16 Wochen, Beginn in der 2. oder 3. Veranstaltungswoche des zweiten Mastersemesters

Verschobene Prüfungen

Momentan findet die Koordination der Prüfungstermine fach(bereichs)intern statt, eine übergreifende Koordination von Prüfungsterminen für Mehrfächerstudiengänge wie das Lehramt ist nicht strukturell verankert. Für Prüfungstermine innerhalb der Vorlesungszeiten gilt das Zeitfenstermodell der koordinierten Stundenplanung, welches eine direkte zeitliche Überlappung von Klausurterminen verschiedener Fächer verhindern soll.

Verschobene Prüfungen können zu Studienzeitverlängerungen führen, wenn dadurch die Nachweisfristen über den Erwerb der für einen Studienabschluss notwendigen Leistungspunkte verpasst werden. Ursachen für das Verschieben können eine insgesamt erhöhte Zahl abzuleistender Prüfungen sein, Prüfungshäufungen innerhalb bestimmten Studienzeiten, semesterweise Häufungen arbeitsintensiver Prüfungsformen wie schriftlichen Ausarbeitungen oder die direkte zeitliche Überlappung von Klausurterminen³⁰.

Letzteres ist laut den Befunden der Studierendenbefragung von nachrangiger Bedeutung. Sie zeigt jedoch, dass der Anteil an Studierenden, die nach eigener Angabe mindestens einmal eine Prüfung aufgrund der zeitlichen Konzentration von Prüfungsterminen auf einen anderen Zeitpunkt verschoben haben, von 2016/2017 nach 2018 im Masterstudium stark angestiegen ist (Gymn/ObSch: von 47% auf 73%, Grundsch/IP: von 38% auf 58% aller an der Befragung Teilnehmenden). Die Ursachen hierfür sind nicht bekannt.

Maßnahme:

- *Der Ausschuss für Qualitätsmanagement berät, mit welchen Verfahren die Ursachen für den o.g. Anstieg zielführend zu erkunden sind, koordiniert die Erkundung und berichtet dem Rat des ZfLB über entsprechende Befunde.*

Q3B Problemlose Übergänge im Lehramt

Die formalen Voraussetzungen für die Zulassung von Bachelorabsolventen/-absolventinnen der Universität Bremen zum hiesigen Master of Education sind in den aktuell gültigen Zugangs- und Zulassungsordnungen der Universität geregelt. Die Kernvoraussetzung für den Zugang von Absolvent*innen der Universität Bremen zum Referendariat in Bremen ist das rechtzeitige Vorliegen des Masterzeugnisses³¹. Probleme oder Verzögerungen, auf die im Rahmen der fächerübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt reagiert werden müsste, können sich bspw. durch verzögertes Bereitstellen notwendiger Unterlagen (bspw. Abschlusszeugnisse) ergeben.

Ob die Übergänge zwischen Bachelor und Masterphase sowie zwischen Masterphase und dem Referendariat problemfrei möglich sind, wird evaluiert, indem Bachelorabsolventen/-absolventinnen regelmäßig zu eventuellen Übergangsschwierigkeiten befragt werden, Masterabsolventen/-absolventinnen nach der Dauer zwischen Studienabschluss und Eintritt in den Vorbereitungsdienst (Befunde s. S. 44).

³⁰ z.B. aufgrund vom Testcenter vorgegebener Terminfester für E-Klausuren

³¹ Ist dieses noch nicht vorhanden, genügt bis zu einer Nachreichfrist für das Masterzeugnis die „Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss des Masterstudienganges“.

Übergang Bachelor - Master

Den Teilnehmenden der Absolventen-/Absolventinnenbefragung gelingt der Übergang in den Master größtenteils problemlos. Eine Verallgemeinerung auf Abschlusskohorten ist aufgrund der geringen Rücklaufzahlen nicht möglich.

Am Master interessierte Studierende nehmen häufig das Beratungsangebot des Studienzentrums Lehramt in Anspruch. Hier fallen wiederholt Studierende auf, die als Fortgeschrittene (bereits 10CP im Master erworben) in den Master of Education wechseln möchten. Um das Praxissemester vorgezogen durchführen zu können, müssen sie fristgerecht 162 CP aus dem Bachelor nachweisen. Momentan ist dies erschwert: Studierende haben oft den erforderlichen Arbeitsaufwand im Bachelor erbracht, können ihn aber nicht rechtzeitig nachweisen, da der Aufwand Leistungsanteil eines größeren Moduls³² ist und aufgrund des Prüfungsformats „Modulprüfung“ nicht anteilig anerkannt wird.

Maßnahme:

- *Der Rat des ZfLB wird beauftragt, im Sommersemester 2019 zu prüfen, durch welche Maßnahmen der Übergang für die o.g. Studierenden erleichtert werden kann.*

Übergang Master - Referendariat

Die Wartezeit der Absolventinnen und Absolventen zwischen Masterabschluss und Referendariatsbeginn entspricht mit größtenteils 4-6 Monaten (s. S. 44) der laut geltenden Fristen minimal möglichen Zeit. Eine Verallgemeinerung auf Abschlusskohorten ist aufgrund der geringen Rücklaufzahlen der Absolventen-/Absolventinnenbefragung nicht möglich.

Weitere Themen

Tag der Lehre

Im Rahmen des Tags der Lehre 2017 wurden von den anwesenden Studierenden verschiedene Problemfelder im Lehramtsstudium benannt, die im Rahmen der Studierendenbefragung 2018 auf Mehrheitsfähigkeit geprüft wurden (Befunde s. S. 23):

1. Geringe Wahlfreiheit bei Lehrveranstaltungen
2. Fehlende Lernangebote zum Verfassen wissenschaftlicher (Haus)arbeiten
3. Fehlende Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit selbstgewählten Fragestellungen
4. Mangelnde Verbindung fachwissenschaftlicher mit fachdidaktischen Lehrveranstaltungen
5. Fehlende Möglichkeit für ein Teilzeitstudium

Zu 1: Den höchsten Zustimmungswert bei den 2018 dazu befragten Studierenden erhält das erste Problemfeld. Die Wahlfreiheit im Masterstudium wird dabei noch einmal signifikant geringer eingeschätzt als im Bachelorstudium.

Maßnahmen:

³² Lt. AT BPO §5 Abs. 4 sind im sechsten Bachelorsemester des Lehramts keine zweisemestrigen Module zulässig. Modulgrößen haben in der Regel 12CP nicht zu überschreiten.

- *Die Geschäftsstelle des ZfLB wird beauftragt, eine erweiterte Auswertung der vorliegenden Daten auf Ebene der Fächer vorzunehmen und die Ergebnisse im Wintersemester 2019 dem Ausschuss für Qualitätsmanagement zur Beratung vorzulegen, der gegebenenfalls dem Rat des ZfLB entsprechende Vorschläge unterbreitet.*

Zu 2 und 3: Bei den Problemfeldern 2 und 3 zeigen sich bei allen Studienabschnitten und Lehramtstypen keine signifikanten Abweichungen von der neutralen – weder zustimmenden noch ablehnenden – Mittelposition.

Maßnahme:

- *keine Maßnahmen erforderlich*

Zu 4 und 5: Die Befunde zu den Problemfeldern 4 und 5 wurden bereits diskutiert (S. 7 resp. S. 13).

Wertschätzung des Lehramts

In der Studierendenbefragung deuten Lehramtsstudierende wiederholt strukturelle Benachteiligungen des Lehramts an. Eine mangelnde Wertschätzung des Lehramtes zeigt sich für die Studierenden auf gesamtuniversitärer Ebene, auf der Ebene der Studienanteile sowie im Rahmen einzelner Kurse.

Maßnahmen:

- *Es soll zunächst einmalig erhoben werden, inwiefern sich Lehramtsstudierende als solche an der Universität Bremen wertgeschätzt fühlen und auf welche Ursachenkomplexe eine mangelnde Wertschätzung gegebenenfalls zurückzuführen ist. Dabei sollen auch strukturelle Benachteiligungen von Lehramtsstudierenden (bspw. gegenüber Vollfachstudierenden) in den Blick genommen werden. Die Geschäftsstelle des ZfLB erarbeitet hierzu einen Vorschlag, der dem Ausschuss für Qualitätsmanagement des ZfLB-Rates im Wintersemester 2019 vorgelegt und dort beraten wird.*

Qualitätskreislauf Lehrerinnen-/Lehrerbildung - Arbeitsprogramm 2019

Ausgewählte Schwerpunktthemen der Qualitätssicherung

In diesem Abschnitt werden Vorhaben der fachübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt dargestellt, denen im kommenden Berichtszeitraum besondere Bedeutung beigemessen wird und deren Bearbeitung sich darüber hinaus erstrecken wird.

Schwerpunktthema: Praktikumsübergreifendes Evaluationskonzept

Die Entwicklung eines praktikumsübergreifenden Evaluationskonzeptes durch die Geschäftsstelle des ZfLB wurde bereits 2014 beschlossen³³, konnte aus personellen Gründen jedoch nicht weiter verfolgt werden. Momentan wird nur das Praxissemester regelmäßig und mit Bezug zu den fachübergreifenden Qualitätszielen der Lehrerinnen-/Lehrerbildung evaluiert. Bei den Praxisorientierten Elementen (POE) sowie dem Orientierungspraktikum (OP) ist dies nicht der Fall. Aus diesem Grund soll ein Schwerpunkt der Qualitätssicherung für den kommenden Berichtszeitraum und darüber hinaus darin liegen, ein praktikumsübergreifendes Evaluationskonzept zu entwickeln. Dabei sind die relevanten Akteure und Verantwortlichen der Schulpraktika und ihrer Begleitveranstaltungen mit einzubeziehen.

Überblick über die Maßnahmen für das Jahr 2019 (umseitig)

³³ Beschluss des Rates des Zentrums für Lehrerbildung vom 11.11.2014

Ziel	Teilziel	Maßnahme	Beteiligte	Umsetzung
Professionsorientierung (Q1)	Die „ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktik“ sowie die „Standards für die Lehrerbildung - Bildungswissenschaften“ werden umgesetzt. (Q1A)	- Teilziel entfällt aus Qualitätskreislauf	- Rat ZfLB	- mit Beschluss Qualitätsbericht
	Im Studium wird „Reflexionsfähigkeit“ als zentrale Kompetenz für den Lehrberuf aufgebaut. (Q1B)	- Überarbeitung der Evaluationsverfahren	- Rat ZfLB	- nach Abschluss Schnittst. gest.
	Das lehrerbildende Studium ermöglicht es, die Fähigkeit zum „Forschenden Lernen“ aufzubauen. Methodenkenntnisse können innerhalb des Curriculums erworben werden. (Q1C)	- Überarbeitung der Evaluationsverfahren	- Rat ZfLB (QM Ausschuss), Geschäftsstelle ZfLB	- nach Abschluss ForstA integriert
	Kompetenzen zum Lehren und Lernen in heterogenen Lerngruppen werden aufgebaut (z.B. Diagnostik, Differenzierung und individuelle Förderung, Kenntnisse über Heterogenitätsdimensionen), um die Teilhabe aller SuS an Schule und Unterricht zu ermöglichen. (Q1D)	- Überarbeitung der Evaluationsverfahren	- Rat ZfLB (QM Ausschuss), Geschäftsstelle ZfLB	- WiSe 2019
Kohärenz (Q2)	In fachwissenschaftlichen Modulen erlangtes Wissen kann von den Studierenden in den Kontext Schule transferiert werden. Die fachinhaltliche Ausgestaltung ermöglicht den Transfer. (Q2A)	- Überarbeitung der Evaluationsverfahren	- Rat ZfLB (QM Ausschuss), Geschäftsstelle ZfLB	- WiSe 2019
	Schulische Praxisphasen sind in ein kohärentes Curriculum integriert und haben eine hohe Betreuungsqualität. (Q2B)	- Überarbeitung der Erhebungsverfahren - erziehungswissenschaftliche Begleitveranstaltungen zum Praxissemester: Vorschläge zur Berücksichtigung der Befunde zum Relevanzempfinden in der Veranstaltungskonzeption - fachdidaktische Begleitveranstaltungen zum Praxissemester: Prüfung der Termine - Vorschläge zur Sicherung des adäquaten Umfangs der Vor- und Nachbereitung des Ausbildungsunterrichts erarbeiten - Regelung zu unbegleitetem Ausbildungsunterricht erarbeiten	- Rat ZfLB (Ausschuss SPS), Geschäftsstelle ZfLB - Studiendekan FB12, Modulverantwortliche - Modulverantwortliche; Rat ZfLB (Ausschuss SPS) - Rat ZfLB (Ausschuss SPS) - Rat ZfLB (Ausschuss SPS)	- WiSe 2019 - WiSe 2019 - WiSe 2019 - WiSe 2019
	Das lehrerbildende Studium ist anschlussfähig an den Vorbereitungsdienst. (Q2C)	- Bericht + Einschätzung Abstimmungsverfahren 1./2. Phase - Überarbeitung der Evaluationsverfahren	- Fächer und EW, Rat ZfLB - Rat ZfLB (QM Ausschuss)	- WiSe 2019 - WiSe 2019

Studierbarkeit (Q3)	<i>Das Einhalten der Regelstudienzeit ist bei einer überschneidungsfreien Fächerkombination möglich. Es gibt keine strukturellen Hindernisse, die zur Verlängerung der RSZ führen. (Q3B)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Ermöglichung eines Teilzeitstudiums weiterverfolgen - Zusammenhang Nebenjobs-Anforderungsempfinden erkunden - Start regelm. Meldeverfahren der Überschneidungsfälle - EW Veranstaltungen parallel zum Praxissemester: Ursachen klären, Folgerungen erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Hochschulleitung - Geschäftsstelle ZfLB, Rat ZfLB (QM Ausschuss) - Geschäftsstelle ZfLB - Studiendekan FB12, Modulverantwortliche 	<ul style="list-style-type: none"> - WiSe 2019 - WiSe 2019 - mit Beschluss Qualitätsbericht - WiSe 2019
	<i>Übergänge zwischen BA und M.Ed sowie zwischen M.Ed und Vorbereitungsdienst sind innerhalb der RSZ bei überschneidungsfrei studierbarer Fächerkombination möglich. (Q3C)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Übergangshürden für fortgeschrittene Studierender prüfen und ggf. Maßnahmen erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Rat ZfLB 	<ul style="list-style-type: none"> - SoSe 2019
weitere Themen	<i>Wahlfreiheit im Lehramt</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung auf Fächerebene vornehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsstelle ZfLB, Rat ZfLB (QM Ausschuss) 	<ul style="list-style-type: none"> - WiSe 2019
	<i>Wertschätzung des Lehramts</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung geeigneter Evaluationsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsstelle ZfLB 	<ul style="list-style-type: none"> - SoSe 2019
	<i>Schwerpunkt 2019: Evaluationskonzept Schulpraktika</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines schulpraktikumsübergreifenden Evaluationskonzeptes 	<ul style="list-style-type: none"> - Rat ZfLB (Ausschuss SPS), Geschäftsstelle ZfLB 	<ul style="list-style-type: none"> - Start SoSe 2019

Tabelle 2: Überblick über die Maßnahmen der fachübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt für das Jahr 2019

3 Anhang

Verwendete Abkürzungen (wenn nicht anders angegeben):

Ba	=	Bachelorstudium/-abschluss
M.Ed.	=	Master of Education Studium/Abschluss
StEx	=	Staatsexamensstudium/-abschluss
PK	=	Nichtschulisches Zweifächerstudium mit Profil- & Komplementärfach
VF	=	Nichtschulisches Einfachstudium („Vollfach“)
FS	=	Fachsemester
M	=	Mittelwert
SD	=	Standardabweichung
KI	=	Konfidenzintervall bei Schätzung stat. Kennwerte
N	=	gültige Fälle
%	=	Spaltenprozent je Kategorie
p	=	Signifikanzniveau
d_c	=	Effektstärkemaß (kleiner / mittlerer / großer Effekt ab $d_c = 0,1 / 0,3 / 0,5$)
Gymn/ObSch	=	Lehramt an Gymnasien/Oberschulen
Grundsch/IP	=	Lehramt an Grundschulen mit Doppelqualifikation für Inkl. Päd./Sonderpäd.
BerSch	=	Lehramt an Berufsschulen
WiSe (SoSe)	=	Wintersemester (Sommersemester)

Datengrundlage des Berichts

Tabelle 3

Rückläufe der zu Grunde liegenden Befragungen

Befragte Personengruppe	Anzahl Befragte	Befragungsstatus				Teilnahmequoten	
		vollständig	abgebrochen	nur aufgerufen	insgesamt	vollständig	mit abgebrochen
Studierendenbefragung 2018							
Bachelor 2. FS Lehramt Grundsch/IP	197	46	21	1	68	23,4%	34,7%
Bachelor 2. FS Lehramt Gymn/ObSch	423	88	48	5	141	20,8%	33,7%
Bachelor 2. FS Prof. u. Kompl.	544	149	30	1	180	27,4%	33,1%
Bachelor 2. FS Vollfach	2082	391	162	20	573	18,8%	27,8%
Bachelor 6. FS Lehramt Grundsch/IP	123	36	18	1	55	29,3%	45,1%
Bachelor 6. FS Lehramt Gymn/ObSch	240	63	22	2	87	26,3%	36,6%
Bachelor 6. FS Prof. u. Kompl.	350	111	37	4	152	31,7%	43,9%
Bachelor 6. FS Vollfach	1537	372	120	20	512	24,2%	33,8%
jur. Staatsexamen 2. FS	284	56	16	4	76	19,7%	27,1%
jur. Staatsexamen 6. FS	193	67	3	1	71	34,7%	37,0%
M.Ed. 4. FS Grundsch/IP	117	26	13	0	39	22,2%	33,3%
M.Ed. 4. FS Gymn/ObSch	170	42	26	0	68	24,7%	40,0%
Master 4. FS Vollfach	958	304	79	13	396	31,7%	41,9%
Gesamt	7218	1751	595	72	2418	24,3%	33,8%
Befragung zum Praxissemester 2018							
M.Ed. Grund./IP	159	69				43,4%	
M.Ed. Gymn./Ob.	94	38				40,4%	
Gesamt	253	107				42,3%	

Anmerkungen

grau hinterlegt: Lehramt

nur aufgerufen: Nur die Startseite der online-Befragung wurde aufgerufen und danach gleich wieder geschlossen.

Tabelle 4

Zustimmung zu am Tag der Lehre benannten Problemfeldern (Quelle: Studierendenbefragung 2018)

Am Tag der Lehre sind von Studierenden folgende Problemfelder im Lehramt benannt worden. Wie sehen Sie das?	Bachelor						Master					
	Gym/ObSch			Grundsch/IP			Gym/ObSch			Grundsch/IP		
	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI
Die Wahlfreiheit bei Lehrveranstaltungen ist zu gering.	150	3,68 _b	[3,48;3,88]	77	3,82 _a	[3,57;4,06]	43	4,16 _b	[3,85;4,48]	27	4,48 _a	[4,23;4,74]
Es mangelt an Lernangeboten zum Verfassen wissenschaftlicher (Haus)arbeiten.	130	3,25	[3,03;3,46]	70	3,17	[2,86;3,49]	39	2,77	[2,39;3,15]	26	3,00	[2,46;3,54]
Es mangelt an Möglichkeiten, sich mit selbstgewählten Fragestellungen vertieft auseinanderzusetzen.	137	3,21	[3,00;3,42]	70	3,04	[2,78;3,30]	42	3,29	[2,91;3,66]	26	3,23	[2,67;3,79]
Es mangelt an der inhaltlichen Verbindung fachwissenschaftlicher mit fachdidaktischen Lehrveranstaltungen.	140	3,66	[3,45;3,88]	78	3,65 _b	[3,39;3,92]	43	3,67	[3,31;4,03]	27	4,15 _b	[3,81;4,49]
Ich hätte die Möglichkeit für ein Teilzeitstudium (geringeres Studienvolumen, längere Studienzeit, längerer reduzierter BaföG Bezug) genutzt, hätte es sie gegeben.	117	2,70	[2,41;2,99]	61	2,34	[1,94;2,75]	33	2,97	[2,35;3,59]	18	3,44	[2,52;4,37]

Anmerkungen

Auswahlmöglichkeiten von 1 = *stimme gar nicht zu* bis 5 = *stimme voll zu*
_{a,b} Mann-Whitney-U-Test p < 0,05 mit 0,1 < Cohens d < 0,3

Diagramm 1

Zustimmung zu am Tag der Lehre benannten Problemfeldern (Quelle: Studierendenbefragung 2018).

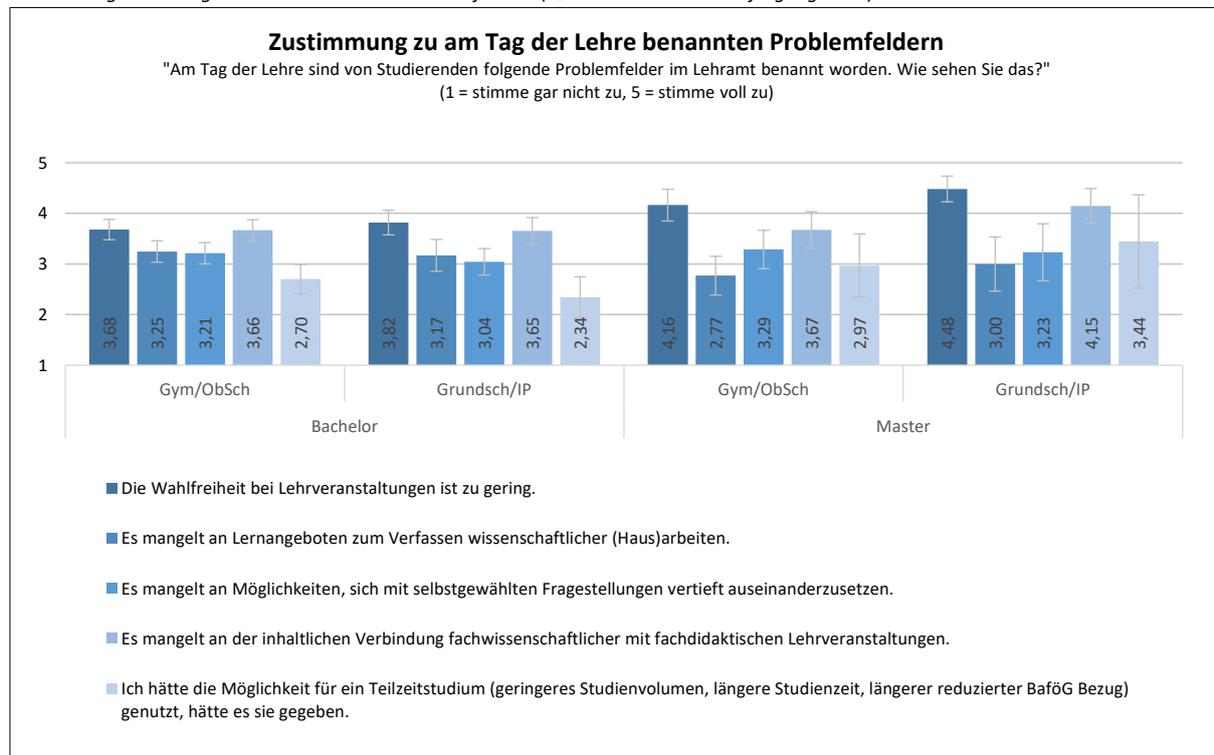


Tabelle 5
Theoriebasierte Reflexion im Studium (Quelle: Studierendenbefragung 2017-18)

„Mein bisheriges Studium ...“	Gym/ObSch						Grundsch/IP					
	2017			2018			2017			2018		
	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI
hat in mir den Wunsch erzeugt ¹⁾ , ...				43	3,07	[1,47;3,33]				26	2,86	[1,53;3,27]
hat mich in die Lage versetzt, ...	31	2,61	[2,37;2,86]	42	2,84	[1,74;3,06]	35	2,51	[2,29;2,74]	25	2,72	[1,71;3,09]
Schul- und Unterrichtssituationen vor dem Hintergrund universitären Wissens zu reflektieren.“												

Anmerkungen
Auswahlmöglichkeiten von 1 = stimme gar nicht zu bis 4 = stimme voll zu;
Erhebung ausschließlich bei Masterstudierenden im 4 Semester;
¹⁾ in dieser Form ab 2018 erhoben

Diagramm 2
Theoriebasierte Reflexion im Studium (Quelle: Studierendenbefragung 2017-18)

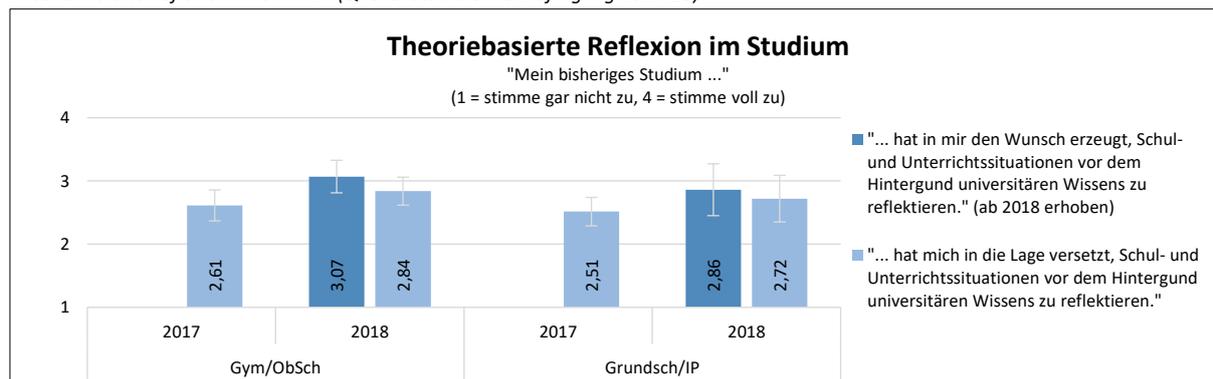


Tabelle 6
Selbst- und theoriebasierte Reflexion im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018)

„Die Begleitveranstaltung zum Praxissemester im Fach / in Erziehungswissenschaften ...“	Gym/ObSch						Grundsch/IP					
	Fach			Erz. Wiss.			Fach			Erz. Wiss.		
	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI
... hat mich dabei unterstützt, mein fachwissenschaftliches und fachdidaktisches / erziehungswissenschaftliches Wissen anzuwenden, um Schul- und Unterrichtssituationen zu analysieren und zu reflektieren.“	68	3,10	[2,94;3,25]	68	2,93	[2,69;3,16]	38	2,89	[2,70;3,08]	36	2,94	[2,68;3,21]
.... hat mir dabei geholfen Entwicklungsziele für mich als Lehrperson zu erkennen.“	68	2,99	[2,83;3,16]	68	3,01	[2,78;3,25]	38	2,96	[2,75;3,16]	37	3,03	[2,73;3,33]

Anmerkungen
Auswahlmöglichkeiten von 1 = stimme gar nicht zu bis 4 = stimme voll zu

Diagramm 3
Selbst- und theoriebasierte Reflexion im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018).

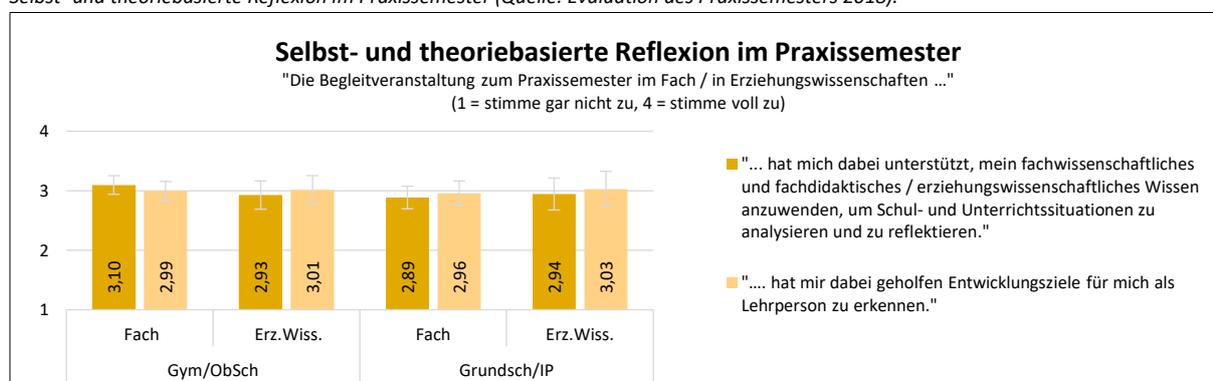


Tabelle 7
Einschätzungen zum Forschenden Lernen (Quelle: Studierendenbefragung 2016-18)

„Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Fachs und wie wichtig sind Ihnen diese?“	Gym/ObSch						Grundsch/IP						
	2016-17			2018			2016-17			2018			
	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI	
Bachelor	Angebote zum forschenden Lernen (Bewertung)	66	2,89	[2,68;3,11]	60	3,00	[2,77;3,23]	45	2,64 _a	[2,36;2,92]	44	2,93 _a	[2,62;3,24]
	Angebote zum forschenden Lernen (Wichtigkeit)	69	3,26	[3,00;3,52]	64	3,36	[3,13;3,59]	48	3,48 _a	[3,18;3,78]	44	3,80 _b	[3,47;4,12]
Master	Angebote zum forschenden Lernen (Bewertung)	68	2,96	[2,69;3,22]	51	3,10	[2,84;3,35]	56	2,77 _c	[2,53;3,00]	29	3,00 _a	[2,71;3,29]
	Angebote zum forschenden Lernen (Wichtigkeit)	72	3,33	[3,10;3,57]	48	3,33	[3,04;3,62]	54	3,72 _c	[3,42;4,02]	30	3,70 _d	[3,32;4,08]

Anmerkungen
Auswahlmöglichkeiten von 1 = sehr schlecht/unwichtig bis 5 = sehr gut/wichtig
_{a-d} T-Test p < 0,05 mit 0,1 < Cohens d < 0,3

Diagramm 4
Einschätzungen zur Forschungsorientierung der Lehre (Quelle: Studierendenbefragung 2016-18).

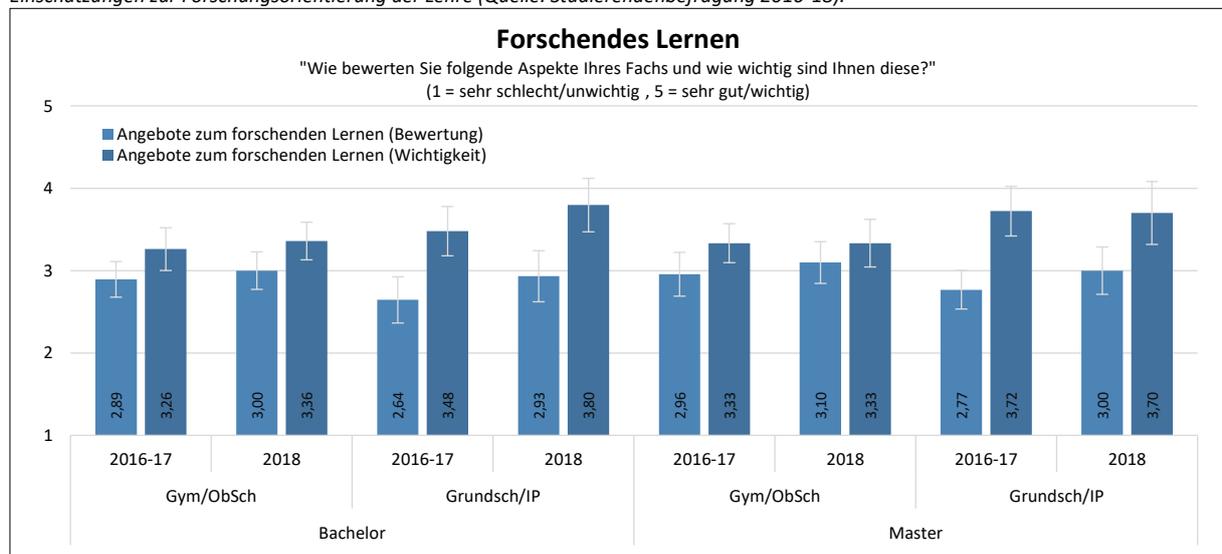


Tabelle 8
Einschätzungen zur Forschungsorientierung der Lehre - Vollfach vs. Lehramt

„Wie bewerten Sie folgende Aspekte Ihres Fachs und wie wichtig sind Ihnen diese?“	Vollfach			Lehramt			t	p	d	
	N	M	95% KI	N	M	95% KI				
Bachelor	Angebote zum forschenden Lernen (Bewertung)	1045	2,84	[2,74;2,94]	665	3,12	[2,94;3,29]	-1,724	0,085	0,192
	Angebote zum forschenden Lernen (Wichtigkeit)	1045	2,38	[2,28;2,47]	665	2,55	[2,36;2,75]	-0,843	0,400	0,092
Master	Angebote zum forschenden Lernen (Bewertung)	383	2,50	[2,39;2,61]	255	3,05	[2,87;3,23]	-3,953	0,000	0,493
	Angebote zum forschenden Lernen (Wichtigkeit)	383	2,33	[2,22;2,45]	255	2,51	[2,31;2,72]	-1,486	0,138	0,188

Anmerkungen
Auswahlmöglichkeiten von 1 = sehr gut/wichtig bis 4 = sehr schlecht/unwichtig
Datenbasis Vollfach: Studierendenbefragung 2018, Lehramt: Studierendenbefragung 2016-18

Tabelle 9

Lerngelegenheiten zu heterogenitätssensibler Unterrichtsgestaltung (Quelle: Studierendenbefragung 2018)

„Mein bisheriges Studium ...“	Gym/ObSch			Master		
	N	M	95% KI	N	M	95% KI
hat mich in die Lage versetzt	43	4,12 _a	[3,86;4,37]	26	4,42 _b	[4,12;4,73]
hat in mir den Wunsch erzeugt	42	3,21 _a	[2,84;3,59]	25	3,24 _b	[2,86;3,62]

...Schul- und Unterrichtssituationen unter Berücksichtigung von Lernausgangslagen und Leistungsheterogenität zu gestalten.“

Anmerkungen

Auswahlmöglichkeiten von 1 = stimme gar nicht zu bis 5 = stimme voll zu
_{a,b} Mann-Whitney-U-Test $p < 0,05$ mit $0,1 < \text{Cohens } d < 0,3$

Diagramm 5

Lerngelegenheiten zu heterogenitätssensibler Unterrichtsgestaltung (Quelle: Studierendenbefragung 2018)

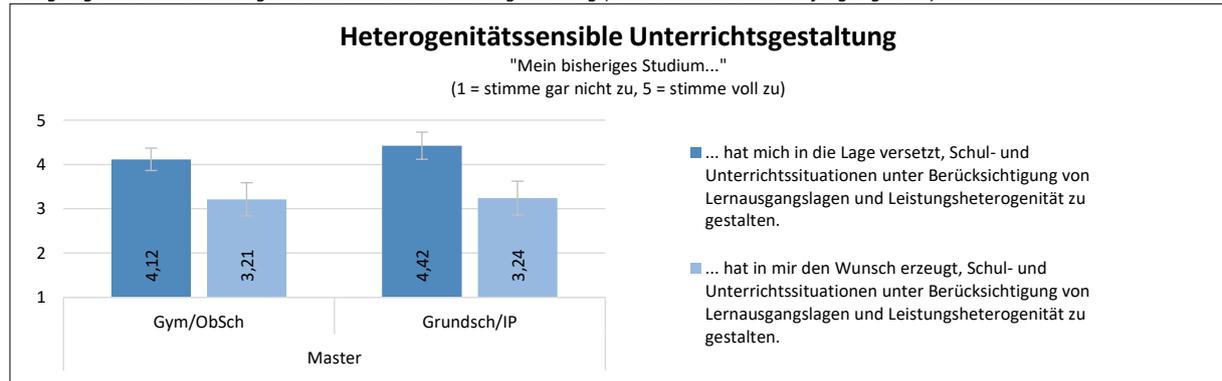


Tabelle 10

Wahrgenommene Kohärenz der Studienanteile (Quelle: Studierendenbefragung 2016-18)

	Gym/ObSch						Grundsch/IP					
	2016-17			2018			2016-17			2018		
	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI
Kohärenzempfinden Bachelor	151	2,38	[2,23;2,53]	147	2,62	[2,49;2,75]	86	2,51	[2,34;2,68]	81	2,85 _a	[2,67;3,03]
Kohärenzempfinden Master	67	2,40	[2,21;2,59]	40	2,50	[2,25;2,75]	49	2,22	[1,99;2,46]	26	2,19 _a	[1,91;2,47]

Anmerkungen

Fragestellung: Die Studienanteile im Lehramt (fachwissenschaftliche, fachdidaktische und erziehungswissenschaftliche Module, Schulpraktika) sind aus meiner Sicht...
 Auswahlmöglichkeiten von 1 = ...ein loses Nebeneinander, d.h. unverbunden oder inhaltlich widersprüchlich, redundant, ohne Querbezüge) bis 4 = ...eine kohärente Einheit (aufeinander aufbauend, miteinander verknüpft, Querbezüge herstellend)
_a Mann-Whitney-U-Test p < 0,05 mit 0,1 < Cohens d < 0,3

Diagramm 6

Wahrgenommene Kohärenz der Studienanteile (Quelle: Studierendenbefragung 2016-18)

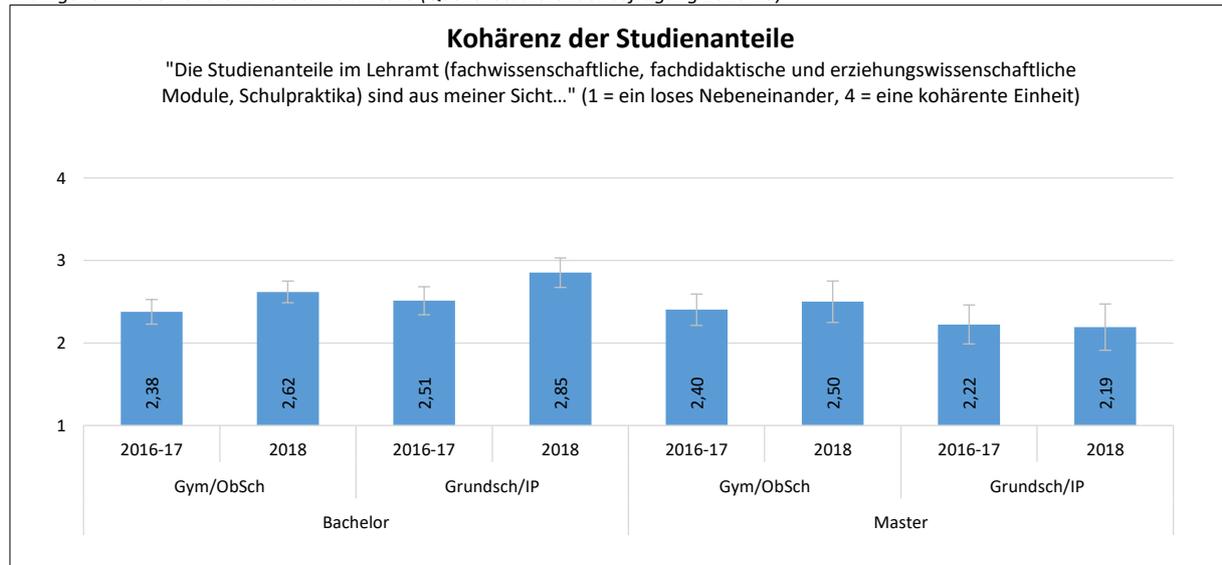


Tabelle 11

Schulische Begleitung des Ausbildungsunterrichts im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018)

	Gym/ObSch	Grundsch/IP
Anzahl geleisteter Ausbildungsunterrichtsstunden insgesamt	1741	824
davon unbegleitet (= Mentor*in nicht anwesend)	229 (13%)	122 (15%)
davon nicht mit Mentor*in vor-/nachbesprochen	983 (44%)	515 (38%)

Diagramm 7

Schulische Begleitung des Ausbildungsunterrichts im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018).

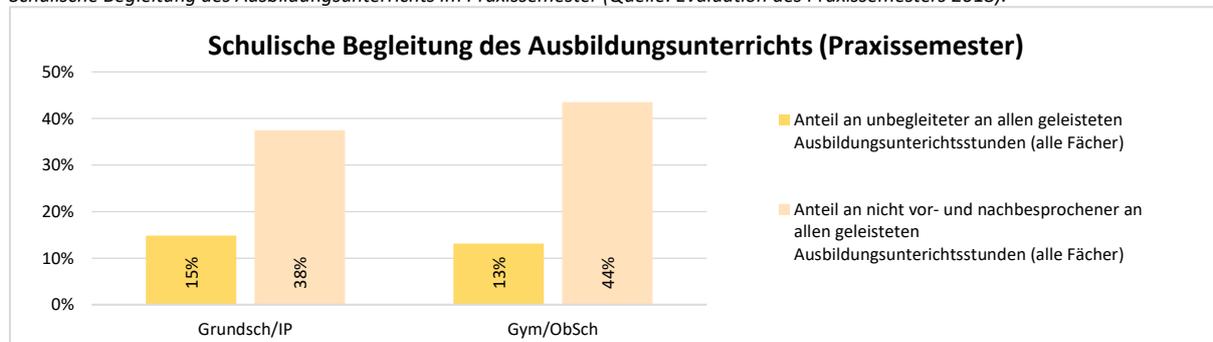


Tabelle 12

Wahrnehmung des unbegleiteten Ausbildungsunterrichts (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018).

„Wie haben Sie das Unterrichten ohne Lehrperson empfunden?“	Gym/ObSch (N=47)		Grundsch/IP (N=21)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
uneingeschränkt positiv Frei von Bewertungsängsten agieren sich in Lehrerrolle ausprobieren können authentisches Lehrer-Schüler-Verhältnis erfahren	9	43%	25	53%
eingeschränkt positiv Erst Verunsicherung, dann Routine Abwägung: Unbeobachtet-Sein vs. unterrichtliche Disziplinprobleme Abwägung: Ausprobieren-Können vs. Alleinverantwortung übernehmen müssen	8	38%	7	15%
ohne Unterschied zu begleitetem Unterricht	2	10%	8	17%
uneingeschränkt negativ Überforderung durch Disziplinprobleme (in zum Teil unbekanntem Klassen) Überforderung durch Beauftragung mit nicht vorbesprochenen Unterrichtstätigkeiten	1	5%	5	11%
Sonstiges / nicht auswertbar / keine Angabe	1	5%	2	4%

Anmerkungen

Ergebnis induktiver strukturierender Inhaltsanalyse der Freitextantworten

Diagramm 8

Wahrnehmung des unbegleiteten Ausbildungsunterrichts (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018)

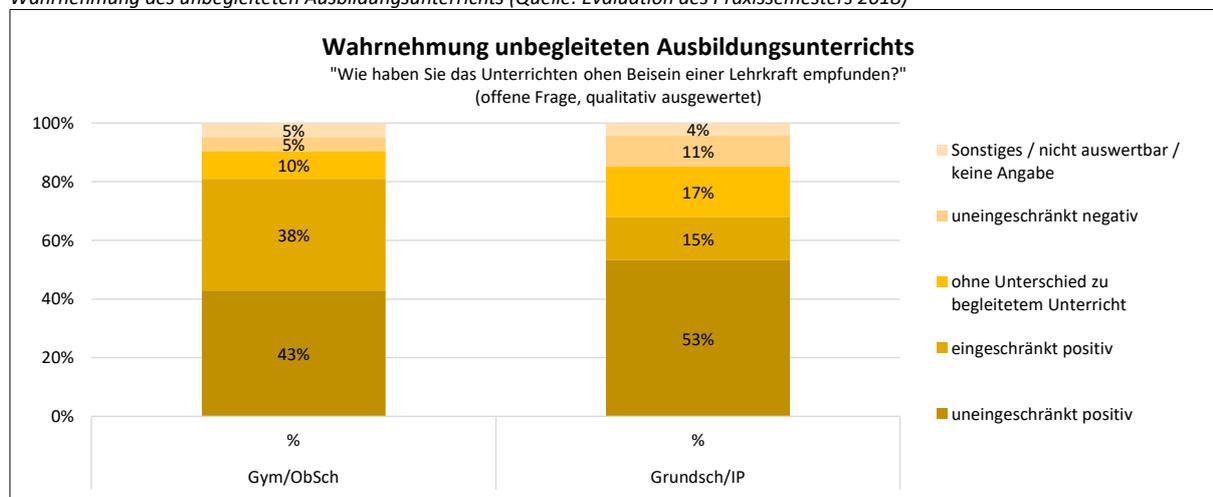


Tabelle 13

Gesamteinschätzung zur schulischen Betreuung im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissesters 2017-18)

	Gym/ObSch						Grundsch/IP					
	2017			2018			2017			2018		
	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI
Alles in allem wurde ich von Seiten der Schule in Fach [A/B/C/IP] gut betreut.	69	3,61	[3,42;3,79]	68	3,42	[3,27;3,57]	62	3,56	[3,37;3,76]	38	3,36	[3,16;3,56]

Anmerkungen

gemittelt über alle Fächer, Auswahlmöglichkeiten von 1 = nein bis 4 = ja

Diagramm 9

Gesamteinschätzung zur schulischen Betreuung im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissesters 2017-18)

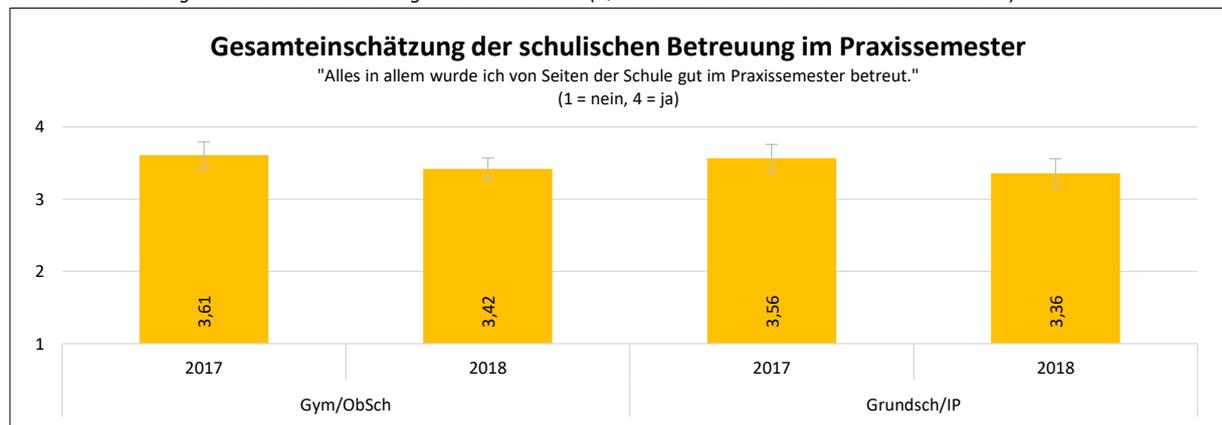


Tabelle 14

Ursachen für als defizitär eingeschätzte schulische Betreuung (Quelle: Evaluation des Praxissesters 2018)

"Falls nein/eher nein bei 'Alles in allem wurde ich von Seiten der Universität gut im Praxissemester betreut.': Bitte nennen Sie die Ursachen." (offene Frage)	Gym/ObSch (N=18)		Grundsch/IP (N=22)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Organisatorische Probleme der Schule Stellen nicht besetzt, Mentor*in durch andere Aufgaben überlastet, Mentor*in krank, Abspracheprobleme	5	19%	11	58%
Defizitäre Betreuung durch Mentor*in fachfremde Betreuung, oberflächliche/ausbleibende negative Haltung, intransparente Erwartungen	18	69%	5	26%
Sonstiges / nicht auswertbar / keine Angabe	3	12%	3	16%

Anmerkungen

Ergebnis induktiver strukturierender Inhaltsanalyse der Freitextantworten

Diagramm 10

Ursachen für als defizitär eingeschätzte schulische Betreuung (Quelle: Evaluation des Praxissesters 2018)

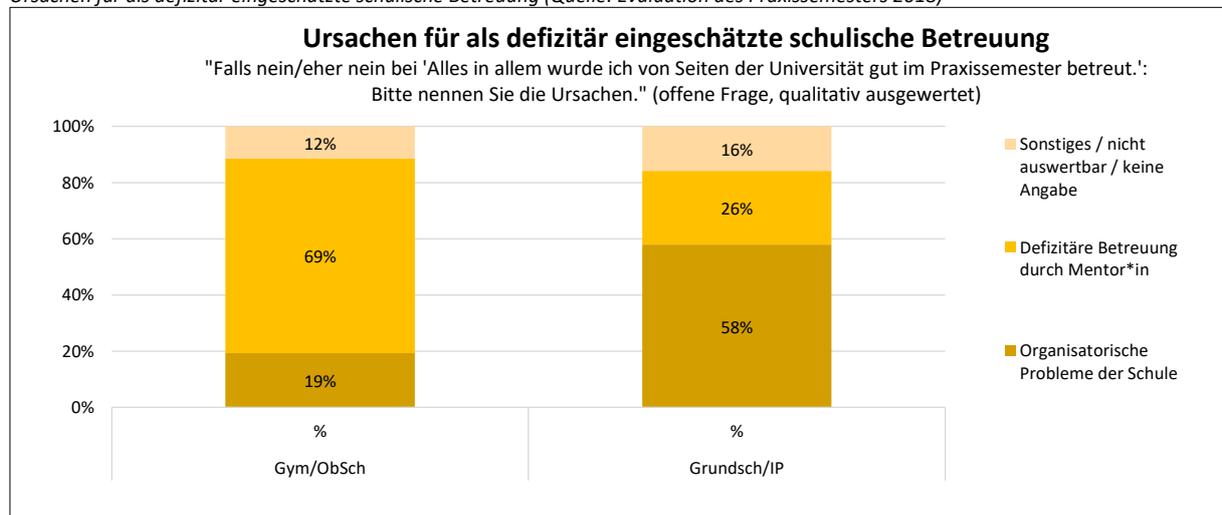


Tabelle 15

Umfang der Schulbesuche/Hospitationen durch Dozent*innen (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2016-18)

Anteil der Praktikant*innen, die in...	Gym/ObSch			Grundsch/IP		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
...mindestens einem Unterrichtsfach (od. inkl. Päd.) besucht oder hospitiert wurden	92%	86%	94%	77%	91%	95%
... zwei oder mehr Unterrichtsfächern (od. inkl. Päd.) besucht oder hospitiert wurden	52%	52%	56%	40%	44%	53%
... drei Unterrichtsfächern (od. inkl. Päd.) besucht oder hospitiert wurden				13%	19%	22%
Gesamtanzahl Studierende im Praxissemester	166	164	159	177	125	94

Anmerkungen

Errechnet aus den Studierendenangaben zur Anzahl insgesamt geleisteter und davon hospitiertes/besuchter Ausbildungsunterrichtsstunden je Fach

Diagramm 11

Umfang der Schulbesuche/Hospitationen durch Dozent*innen (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2016-18).

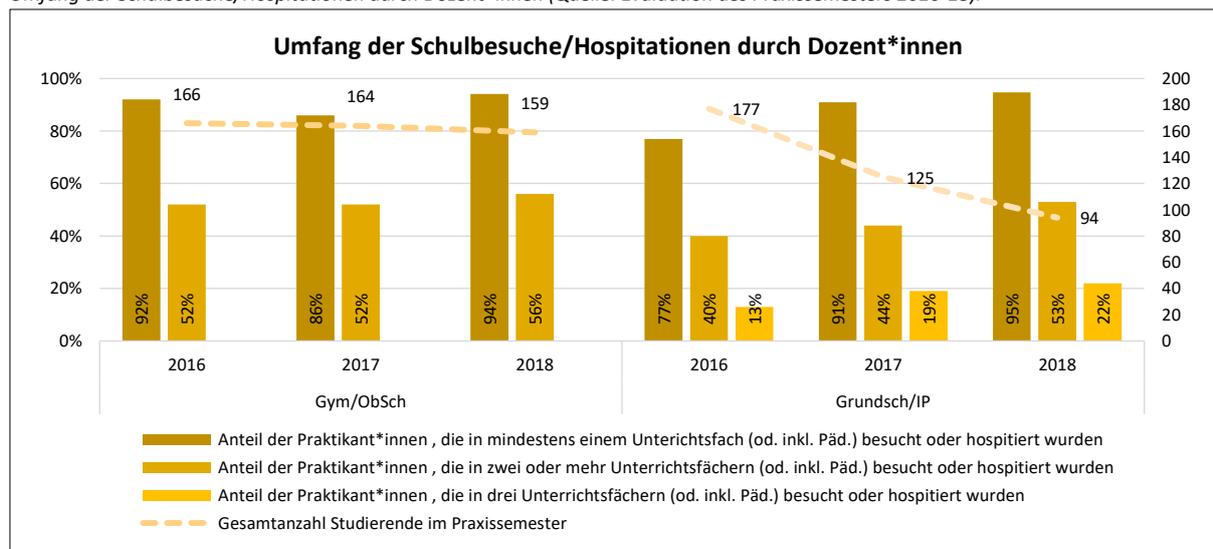


Tabelle 16

Nutzen der universitären Hospitationen/Schulbesuche (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-18).

„Ich empfand die Hospitation [den Schulbesuch] in meinem Unterricht von dem/der Dozent*in in [Fach A/B/C/IP] als hilfreich.“	2018			2018		
	N	M	95% KI	N	M	95% KI
	132	3,63	[3,46;3,80]	73	3,55	[3,37;3,73]

Anmerkungen

Auswahlmöglichkeiten von 1 = nein bis 4 = ja

Tabelle 17

Nutzen der universitären Begleitveranstaltungen (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-18).

„Die universitäre Begleitveranstaltung...“	Gym/ObSch									Grundsch/IP					
	2017			2018			2017			2018					
	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI			
im Fach	70	2,62	[2,39;2,85]	134	3,01	[2,81;3,21]	61	2,67	[2,44;2,91]	109	2,96	[2,75;3,17]			
in Erziehungswissenschaften	71	2,38	[2,15;2,61]	68	2,75	[2,51;2,99]	61	2,58	[2,37;2,80]	37	2,62	[2,43;2,81]			

Anmerkungen

Auswahlmöglichkeiten von 1 = nein bis 4 = ja

Diagramm 12

Nutzen der universitären Begleitveranstaltungen (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-18).

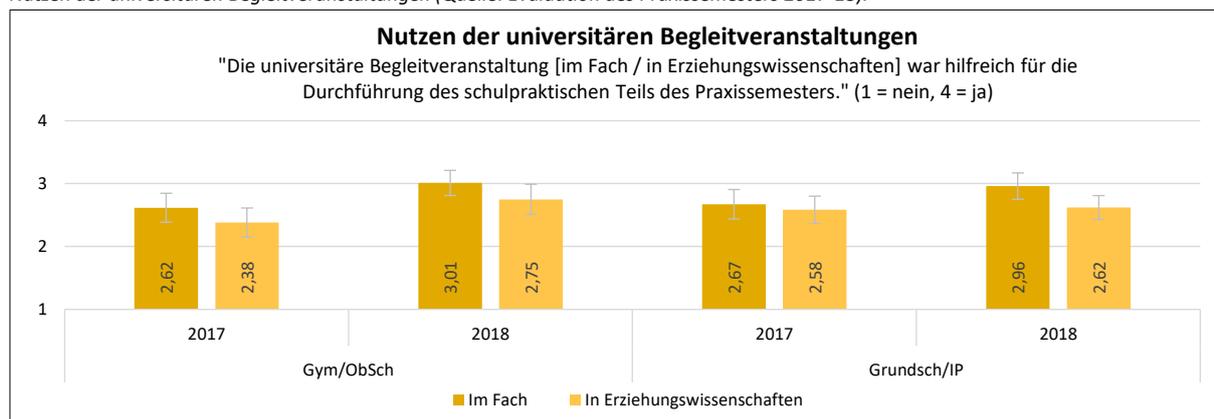


Tabelle 18

Gesamteinschätzung zur universitären Betreuung im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-18)

„Alles in allem wurde ich von Seiten der Universität gut im Praxissemester betreut.“	Gym/ObSch						Grundsch/IP					
	2017			2018			2017			2018		
	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI	N	M	95% KI
	71	2,96	[2,78;3,14]	68	3,28	[3,13;3,43]	62	2,96	[2,78;3,14]	38	3,11	[2,91;3,30]

Anmerkungen

Auswahlmöglichkeiten von 1 = nein bis 4 = ja

Diagramm 13

Gesamteinschätzung schulische Betreuung im Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-18)

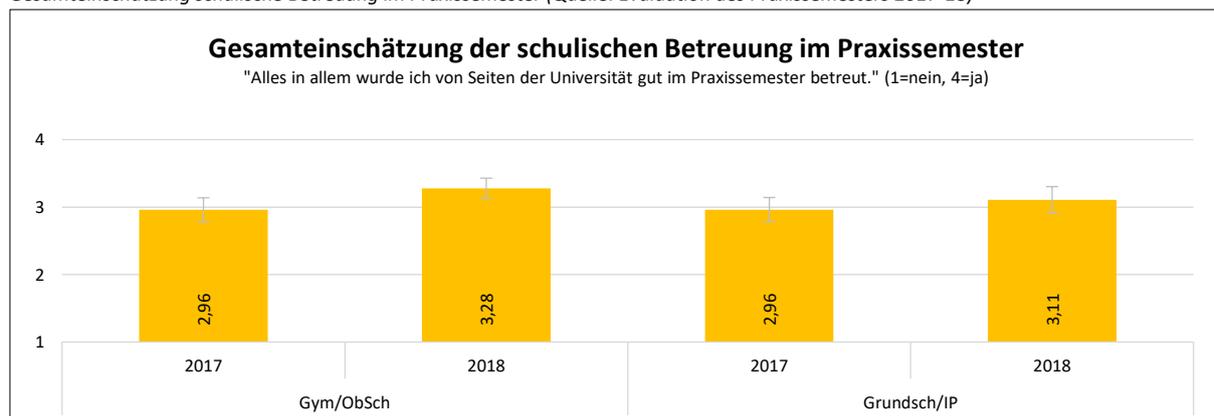


Tabelle 19

Gründe für als defizitär eingeschätzte schulische Betreuung (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018)

"Falls nein/eher nein bei 'Alles in allem wurde ich von Seiten der Universität gut im Praxissemester betreut.': Bitte nennen Sie die Ursachen." (offene Frage)	Gym/ObSch				Grundsch/IP			
	Fach		Erziehungs- wissenschaften		Fach (mit IP)		Erziehungs- wissenschaften	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mangelnder Praxisbezug (fehlende Unterstützung bei Unterrichtsplanung, Seminarinhalte nicht auf eigene Schulpraxis beziehbar)	13	39%	6	33%	10	29%	4	29%
Diffus: Seminar inhaltlich nicht hilfreich/sinnvoll	8	24%	8	44%	9	26%	5	36%
Seminarbeginn zu spät (nach Einsetzen / nach Abschluss des Ausbildungsunterrichts)	5	15%	0	0%	6	18%	0	0%
Sonstiges / nicht auswertbar	7	21%	4	22%	9	26%	5	36%

Anmerkungen

Ergebnis induktiver strukturierender Inhaltsanalyse der Freitextantworten

Diagramm 14

Gründe für als defizitär eingeschätzte universitäre Betreuung (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2018)

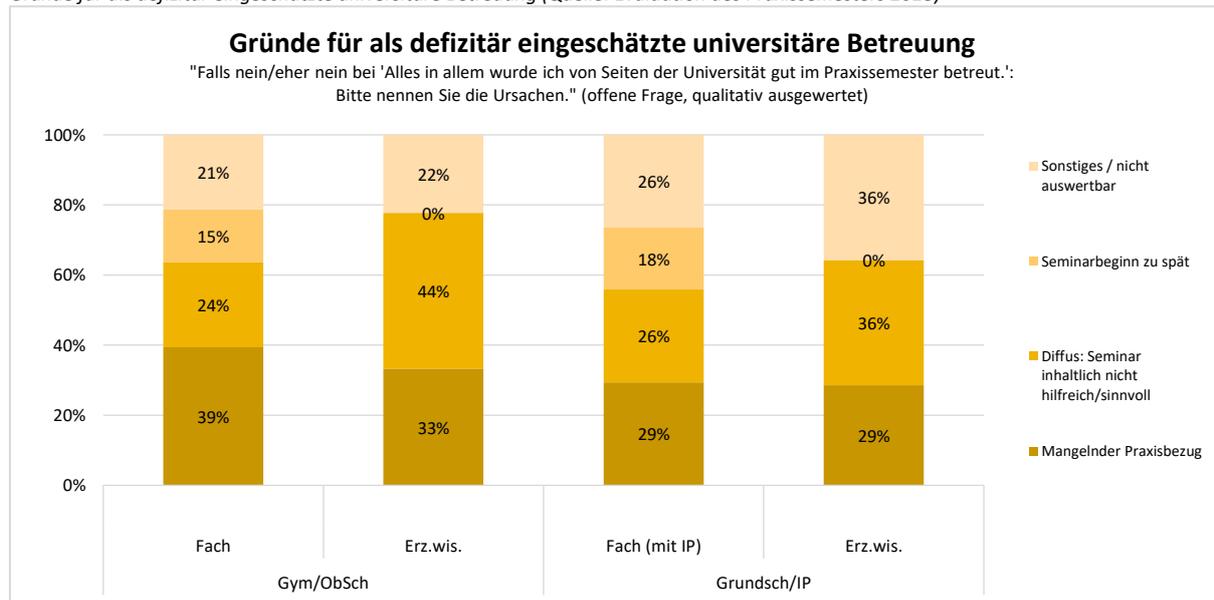


Tabelle 20

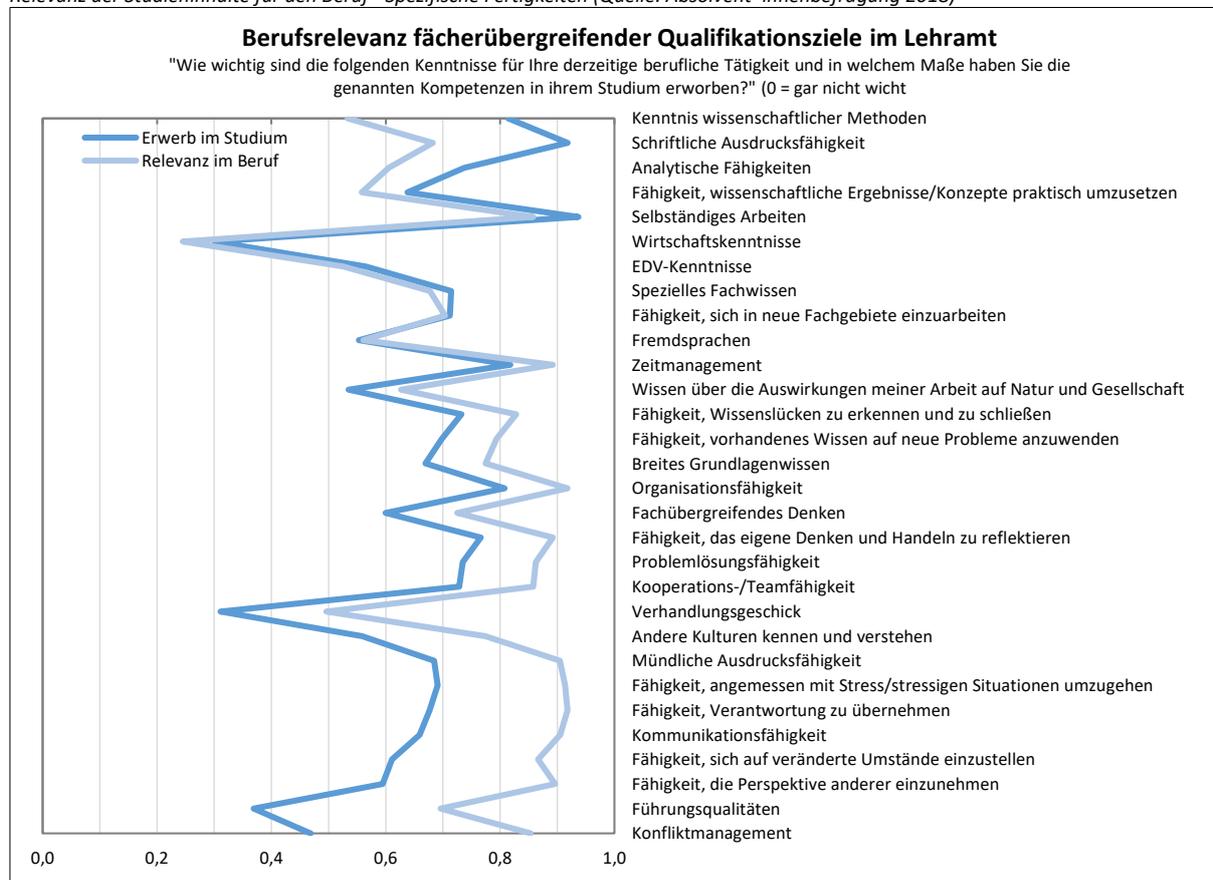
Relevanz fächerübergreifender Qualifikationsziele für den Beruf (Quelle: Absolvent*innenbefragung 2018)

Wie wichtig sind die folgenden Kenntnisse für Ihre derzeitige berufliche Tätigkeit und in welchem Maße haben Sie die genannten Kompetenzen in ihrem Studium erworben? (0 = gar nicht wichtig, 1 = sehr wichtig)	Erwerb im Studium			Relevanz im Beruf		
	N	M	95% KI	N	M	95% KI
Konfliktmanagement	76	0,47 _a	[0,46;0,48]	76	0,85 _a	[0,78;0,93]
Führungsqualitäten	75	0,37 _b	[0,34;0,40]	75	0,70 _b	[0,65;0,74]
Fähigkeit, die Perspektive anderer einzunehmen	76	0,59 _c	[0,57;0,61]	76	0,90 _c	[0,81;0,98]
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	76	0,61 _d	[0,59;0,63]	76	0,87 _d	[0,79;0,94]
Kommunikationsfähigkeit	75	0,66 _e	[0,63;0,69]	75	0,91 _e	[0,82;0,99]
Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen	76	0,68 _f	[0,64;0,71]	76	0,92 _f	[0,83;1,00]
Fähigkeit, angemessen mit Stress/stressigen Situationen umzugehen	76	0,69 _g	[0,65;0,73]	76	0,91 _g	[0,83;1,00]
Mündliche Ausdrucksfähigkeit	76	0,68	[0,65;0,72]	76	0,90	[0,82;0,99]
Andere Kulturen kennen und verstehen	75	0,56	[0,55;0,57]	75	0,77	[0,72;0,83]
Verhandlungsgeschick	75	0,31	[0,27;0,35]	75	0,50	[0,50;0,50]
Kooperations-/Teamfähigkeit	76	0,73	[0,68;0,78]	76	0,86	[0,78;0,93]
Problemlösungsfähigkeit	76	0,73	[0,69;0,78]	76	0,86	[0,79;0,94]
Fähigkeit, das eigene Denken und Handeln zu reflektieren	76	0,77	[0,71;0,82]	76	0,89	[0,81;0,97]
Fachübergreifendes Denken	75	0,60	[0,58;0,62]	75	0,73	[0,68;0,77]
Organisationsfähigkeit	76	0,81	[0,74;0,84]	76	0,92	[0,83;1,00]
Breites Grundlagenwissen	76	0,67	[0,63;0,71]	76	0,77	[0,72;0,83]
Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Probleme anzuwenden	75	0,70	[0,66;0,74]	75	0,79	[0,73;0,86]
Fähigkeit, Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	76	0,73	[0,68;0,78]	76	0,83	[0,76;0,90]
Wissen über die Auswirkungen meiner Arbeit auf Natur und Gesellschaft	76	0,53	[0,53;0,54]	76	0,63	[0,60;0,65]
Zeitmanagement	75	0,82	[0,75;0,89]	75	0,89	[0,81;0,97]
Fremdsprachen	76	0,55	[0,54;0,56]	76	0,56	[0,55;0,57]
Fähigkeit, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten	76	0,71	[0,67;0,76]	76	0,70	[0,66;0,75]
Spezielles Fachwissen	76	0,71	[0,67;0,76]	76	0,68	[0,64;0,71]
EDV-Kenntnisse	74	0,56	[0,55;0,58]	74	0,53	[0,52;0,53]
Wirtschaftskenntnisse	76	0,30	[0,26;0,34]	76	0,25	[0,19;0,30]
Selbständiges Arbeiten	76	0,94	[0,85;1,03]	76	0,86	[0,78;0,93]
Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse/Konzepte praktisch umzusetzen	76	0,64	[0,61;0,67]	76	0,56	[0,55;0,57]
Analytische Fähigkeiten	76	0,74	[0,69;0,79]	76	0,61	[0,58;0,63]
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit	76	0,92 _h	[0,83;1,01]	76	0,68 _h	[0,64;0,72]
Kenntnis wissenschaftlicher Methoden	75	0,81 _i	[0,75;0,88]	75	0,53 _i	[0,53;0,54]

a-c Mann-Whitney-U-Test p < 0,05 mit 0,3 ≤ Cohens d < 0,5; d-i Mann-Whitney-U-Test p < 0,05 mit 0,1 < Cohens d < 0,3; nur Absolventen/-innen, die zum Befragungszeitpunkt nach eigenen Angaben als Referendar/-in oder Lehrer/-in tätig sind

Diagramm 15

Relevanz der Studieninhalte für den Beruf - Spezifische Fertigkeiten (Quelle: Absolvent*innenbefragung 2018)



Studierbarkeit

Tabelle

21

Erworbene CP nach Fachsemester (Quelle: Studierendenmonitoring, Datenstand Mai 2018)

		Fachsemester								
		1	2	3	4	5	6	7	8	
		CP	CP	CP	CP	CP	CP	CP	CP	
Bachelor	Grundschule (N=938)	Maximum	48	90	117	141	179	189	180	167
		3. Quartil	30	66	87	117	152	180	180	167
		Median	24	57	81	111	144	179	168	167
		1. Quartil	18	48	66	96	132	162	159	167
		Mininum	0	21	36	66	102	135	135	156
Master	Grundschule (N=208)	Maximum	24	69	99	120	120	120		
		3. Quartil	18	60	90	99	120	120		
		Median	18	60	90	99	120	120		
		1. Quartil	12	54	81	99	120	120		
		Mininum	3	45	69	90	120	120		
Bachelor	Gymnasium/Oberschule (N=1299)	Maximum	48	90	113	155	179	179	179	179
		3. Quartil	27	64	90	120	152	179	179	179
		Median	21	54	77	108	143	166	164	179
		1. Quartil	12	42	63	90	122	149	158	167
		Mininum	0	18	30	50	77	107	134	155
Master	Gymnasium/Oberschule (N=437)	Maximum	33	87	99	120	120	120		
		3. Quartil	21	66	87	120	120	120		
		Median	18	57	81	120	120	120		
		1. Quartil	12	45	72	99	99	99		
		Mininum	0	15	51	72	75	96		
Master	Berufsschule (N=58)	Maximum	36	81	120	120	120	120		
		3. Quartil	27	65	103	120	120	120		
		Median	22	57	96	120	120	120		
		1. Quartil	17	46	90	105	105	105		
		Mininum	6	30	81	90	90	105		

Anmerkungen

je Schultyp summiert über alle Studienanteile und Fächer; ab Einschreibesemester WiSe 12/13 (Bachelor) bzw. WiSe 13/14 (Master); nur Studierende mit erfolgreichem Studienabschluss; Um übliche Studienverläufe abzubilden wurden unplausible Fälle und solche >90CP im 1. Fachsemester entfernt. Große Streuungen im zweiten Mastersemester entstehen durch die dortige Einschreibung fortgeschrittener Studierender.

Diagramm 16

Erworbene CP je Fachsemester - Bachelor Lehramt Grundschule (Quelle: Studierendenmonitoring, Datenstand Mai 2018)

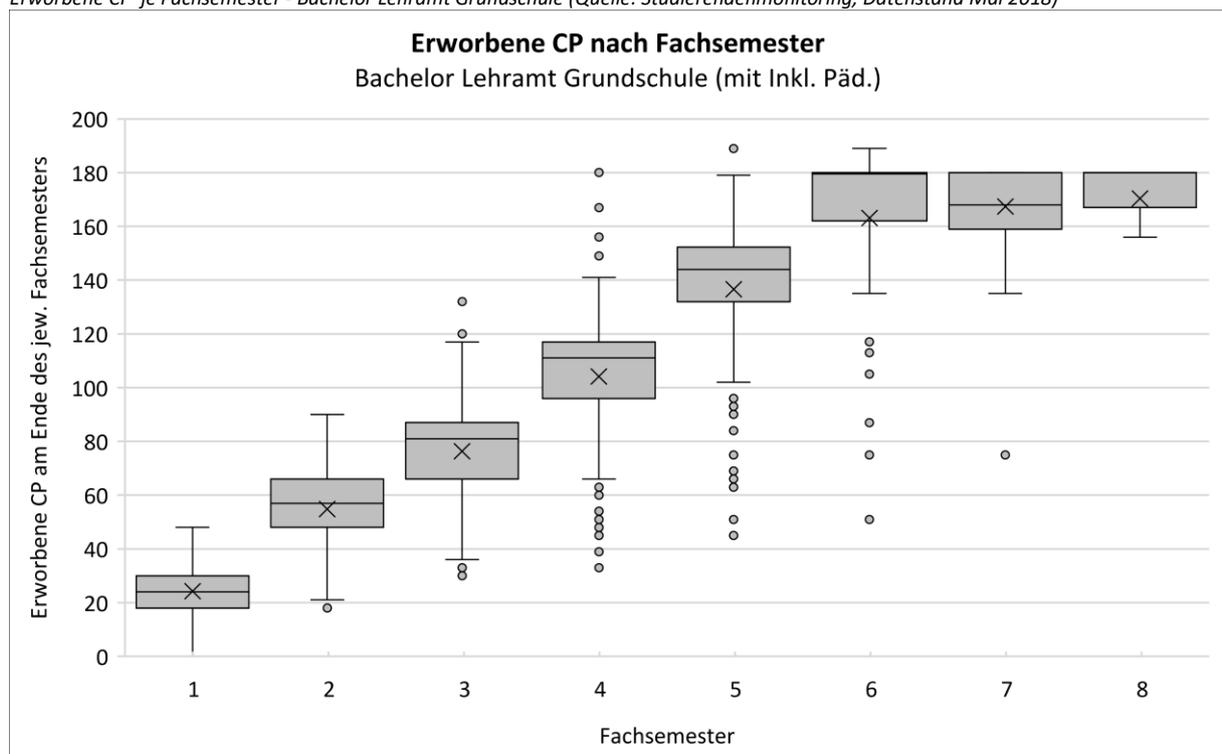


Diagramm 17

Erworbene CP je Fachsemester - Bachelor Lehramt Grundschule (Quelle: Studierendenmonitoring, Datenstand Mai 2018)

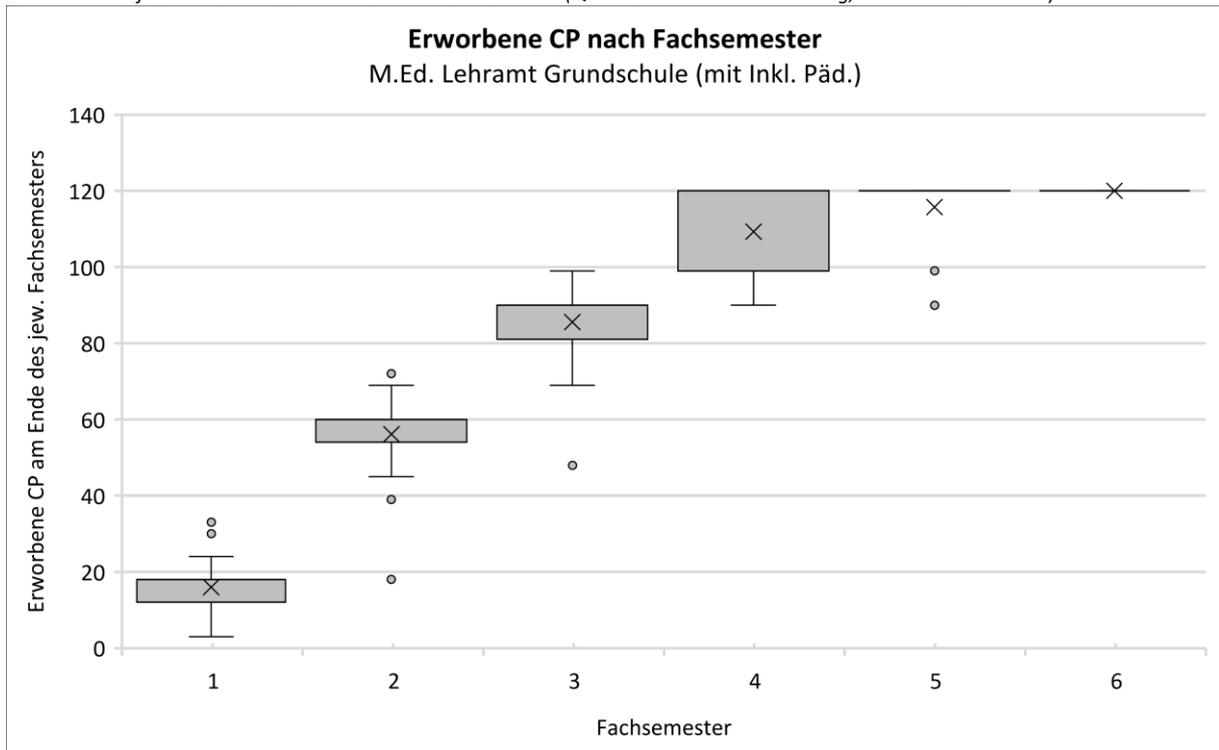


Diagramm 18

Erworbene CP je Fachsemester - Bachelor Lehramt Gymnasium/Oberschule (Quelle: Studierendenmonitoring, Datenstand Mai 2018)

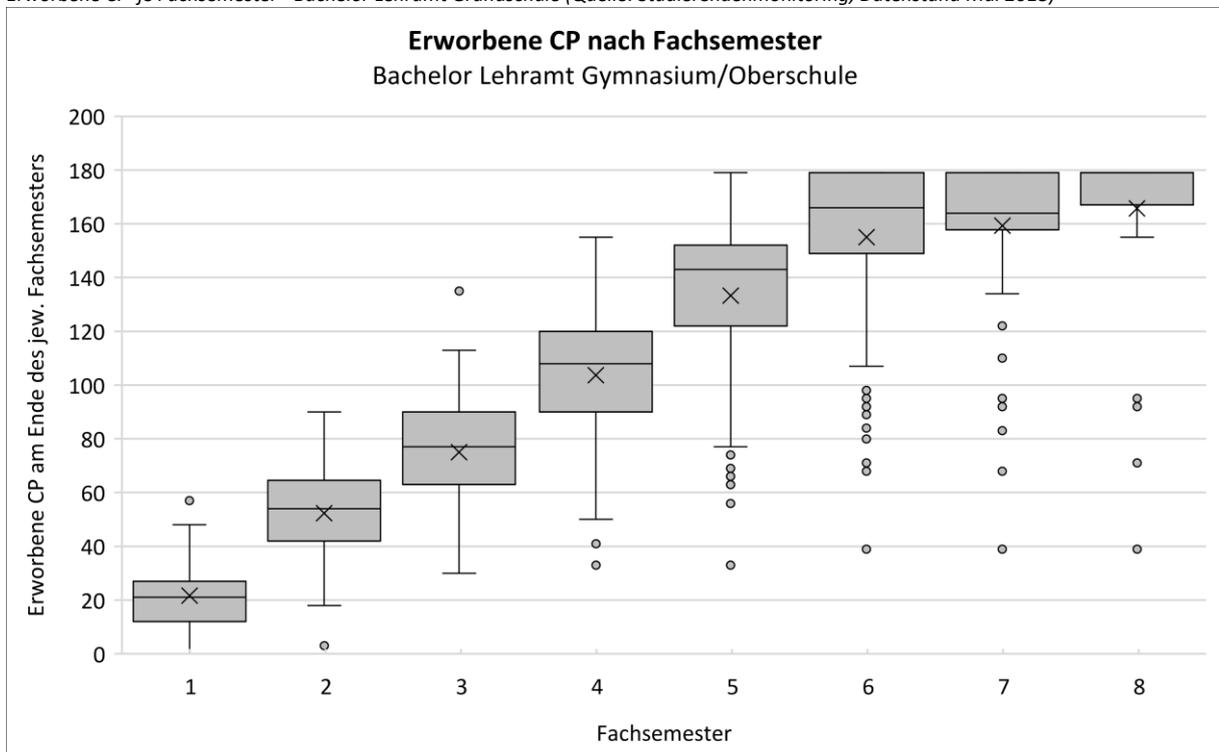


Diagramm 19

Erworbene CP je Fachsemester - Bachelor Lehramt Grundschule (Quelle: Studierendenmonitoring, Datenstand Mai 2018)

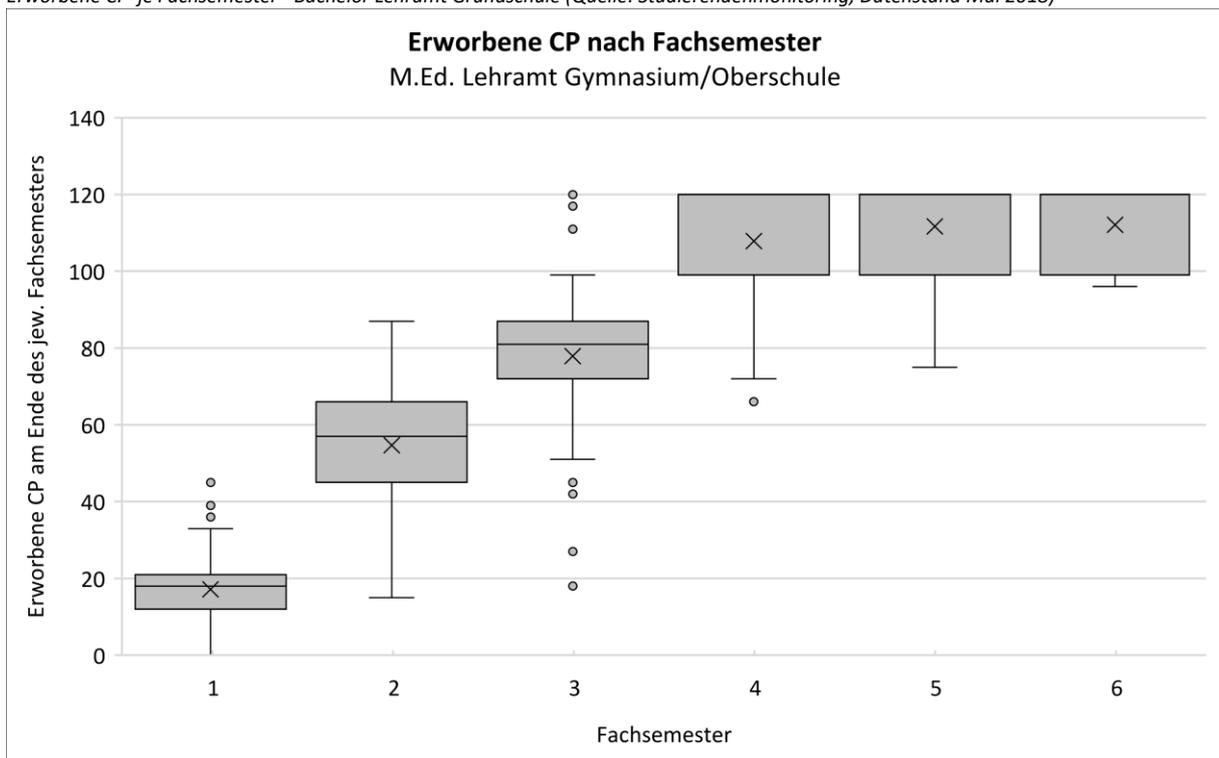


Diagramm 20

Erworbene CP je Fachsemester - Bachelor Lehramt Grundschule (Quelle: Studierendenmonitoring, Datenstand Mai 2018)

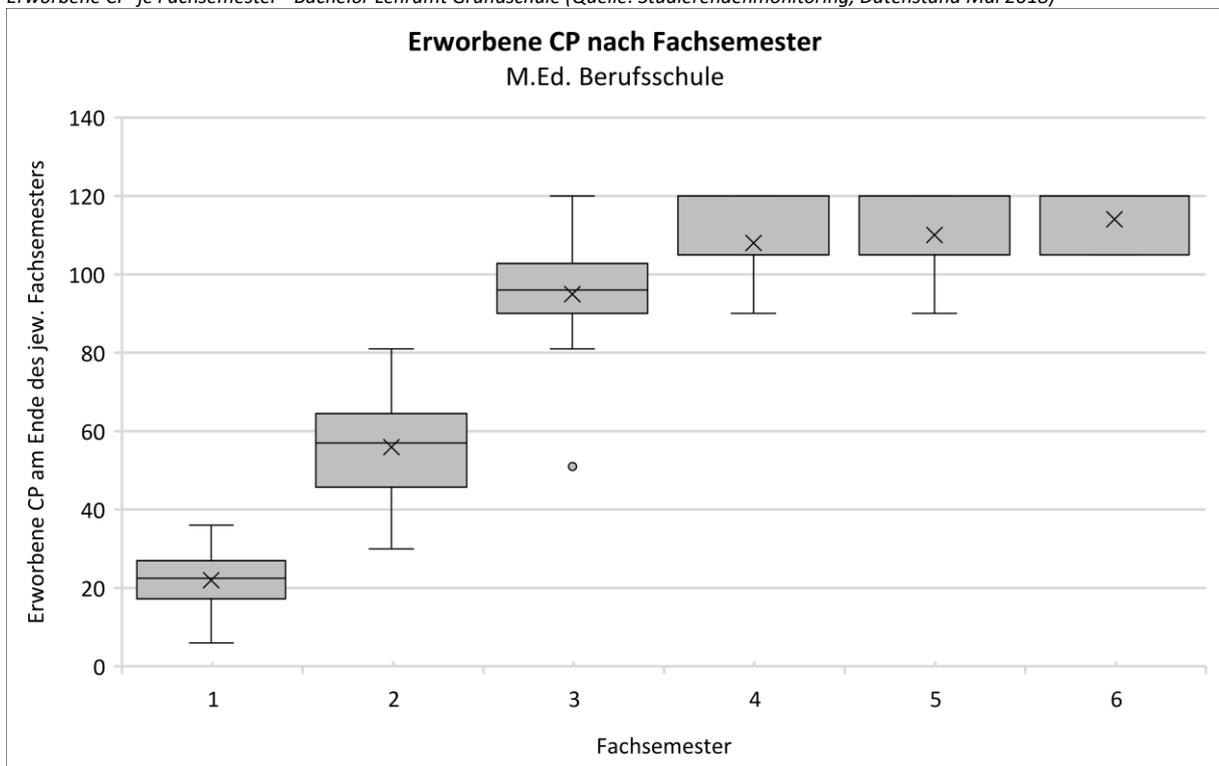


Tabelle 22

Regelstudienzeitüberschreitungen (Quelle: Studierendenmonitoring, Datenstand Mai 2018)

Anteil erfolgreicher Studienabschlüsse mit RSZ-Überschreitung an allen erfolgreichen Studienabschlüssen (ab WiSe 2012/13)	Bachelor		Master		
	Gym/ObSch	Grundsch/IP	Gym/ObSch	Grundsch/IP	Berufssch
Vollfach und Profil- & Komplementärfach	64%		73%		
Lehramt	37%	20%	42%	37%	46%

Anmerkungen
 Lehramt: Gezählt werden nur Abschlüsse in Lehramtsstudiengängen der neuen Struktur.
 Vollfach und Profil- & Komplementärfach: Gezählt werden nur Abschlüsse in Studienprogrammen an lehrerinnen-/lehrerbildenden Fachbereichen

Diagramm 21

Anteil erfolgreicher Studienabschlüsse mit RSZ-Überschreitung an allen erfolgreichen Studienabschlüssen (ab WiSe 2012/13)

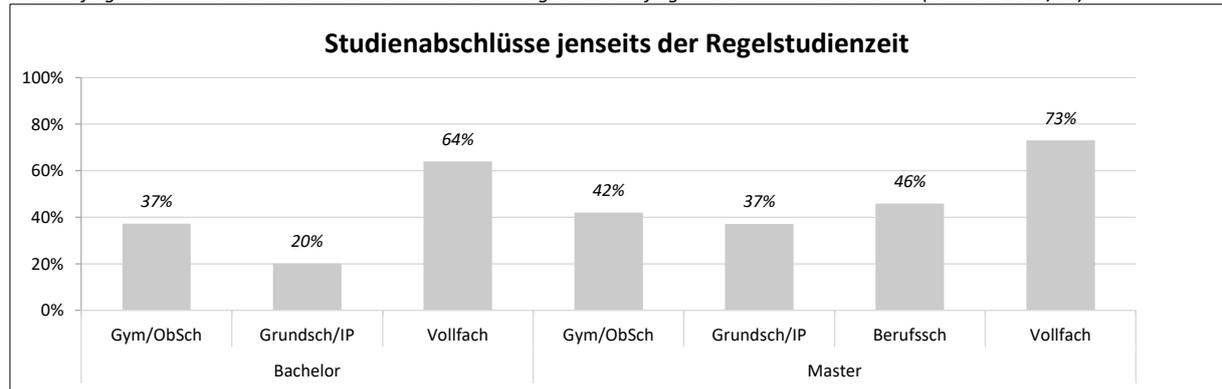


Tabelle 23

Einschätzung der Studierbarkeit - Vollfach vs. Lehramt (Quelle: Studierendenbefragung 2018)

„Im Rahmen meiner Möglichkeiten versuche ich mein Studium in der vorgesehenen Zeit zu absolvieren.“	Vollfach			Lehramt			t	p	d
	N	M	95% KI	N	M	95% KI			
Bachelor (eher) ja	813	2,55	[2,45;2,65]	446	2,96	[2,76;3,15]	1,916	0,056	0,120
Bachelor (eher) nein	85	3,94	[3,66;4,22]	36	3,63	[2,77;4,48]	-3,185	0,001	-0,243
Master (eher) ja	267	2,76	[2,59;2,92]	167	3,25	[2,95;3,55]	2,270	0,024	0,260
Master (eher) nein	37	3,42	[2,95;3,89]	8	3,63	[2,14;4,39]	-3,021	0,003	-0,408

Anmerkungen
 Auswahlmöglichkeiten von 1 = sehr gut bis 5 = gar nicht gut

Tabelle 24

Gründe für Studienzeitverlängerungen (Quelle: Studierendenbefragung 2016-18)

„Was sind die hauptsächlichen Gründe dafür, dass Sie voraussichtlich die Regelstudienzeit überschreiten werden?“ (Mehrfachauswahl möglich)	Gym/ObSch				Grundsch/IP				
	2016-17		2018		2016-17		2018		
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	
Bachelor	Einhaltung der Regelstudienzeit ist mir nicht wichtig	5	5%	3	3%	2	10%	0	0%
	haben nicht geplant, mein Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen	0	0%	1	1%	0	0%	0	0%
	Arbeiten neben dem Studium	14	13%	12	12%	4	19%	2	14%
	zu hohe Leistungsanforderungen	12	11%	11	11%	3	14%	1	7%
	Auslandsaufenthalt(e)	16	15%	20	19%	1	5%	2	14%
	familiäre Verpflichtungen	7	6%	6	6%	1	5%	2	14%
	Wiederholung von Prüfungsleistungen	10	9%	9	9%	2	10%	2	14%
	zeitliche Überschneidungen von Veranstaltungen	7	6%	6	6%	0	0%	0	0%
	Wechsel des Studienfachs/des Studienprofils	10	9%	10	10%	2	10%	0	0%
	habe Probleme mit der Abschluss-Arbeit	2	2%	0	0%	0	0%	0	0%
	möchte meine Studieninteressen vertiefen	3	3%	5	5%	3	14%	1	7%
	persönliche Gründe	5	5%	2	2%	1	5%	0	0%
	konnte Fristen nicht einhalten	1	1%	3	3%	0	0%	0	0%
	gesundheitliche Probleme	3	3%	3	3%	1	5%	0	0%
	habe in einer Pflichtveranstaltung im vorges. Semester keinen Platz bekommen	4	4%	2	2%	0	0%	1	7%
	zusätzliche Praxisphase(n)	2	2%	2	2%	1	5%	1	7%
	fehlender Überblick bei der Studienplanung	3	3%	5	5%	0	0%	1	7%
	zeitliche Überschneidung von Prüfungen	2	2%	0	0%	0	0%	0	0%
	Engagement in den Selbstverwaltungsgremien der Universität	0	0%	0	0%	0	0%	1	7%
	Sonstige Gründe	2	2%	3	3%	0	0%	0	0%
Master	Einhaltung der Regelstudienzeit ist mir nicht wichtig	5	7%	1	2%	4	10%	2	4%
	haben nicht geplant, mein Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen	3	4%	0	0%	2	5%	1	2%
	Arbeiten neben dem Studium	9	12%	10	18%	10	24%	8	16%
	zu hohe Leistungsanforderungen	11	15%	10	18%	5	12%	8	16%
	Auslandsaufenthalt(e)	3	4%	1	2%	1	2%	0	0%
	familiäre Verpflichtungen	4	5%	7	13%	6	14%	4	8%
	Wiederholung von Prüfungsleistungen	2	3%	0	0%	2	5%	3	6%
	zeitliche Überschneidungen von Veranstaltungen	7	10%	3	5%	2	5%	2	4%
	Wechsel des Studienfachs/des Studienprofils	1	1%	1	2%	0	0%	1	2%
	habe Probleme mit der Abschluss-Arbeit	4	5%	6	11%	4	10%	7	14%
	möchte meine Studieninteressen vertiefen	4	5%	2	4%	0	0%	2	4%
	persönliche Gründe	2	3%	1	2%	3	7%	2	4%
	konnte Fristen nicht einhalten	3	4%	4	7%	1	2%	3	6%
	gesundheitliche Probleme	2	3%	2	4%	0	0%	1	2%
	habe in einer Pflichtveranstaltung im vorges. Semester keinen Platz bekommen	2	3%	1	2%	0	0%	1	2%
	zusätzliche Praxisphase(n)	3	4%	0	0%	1	2%	0	0%
	fehlender Überblick bei der Studienplanung	1	1%	0	0%	0	0%	0	0%
	zeitliche Überschneidung von Prüfungen	3	4%	2	4%	0	0%	2	4%
	Engagement in den Selbstverwaltungsgremien der Universität	2	3%	0	0%	0	0%	1	2%
	Sonstige Gründe	2	3%	4	7%	1	2%	2	4%

Diagramm 22

Gründe für eine Studienzeitverlängerung (Quelle: Studierendenbefragung 2016-18)

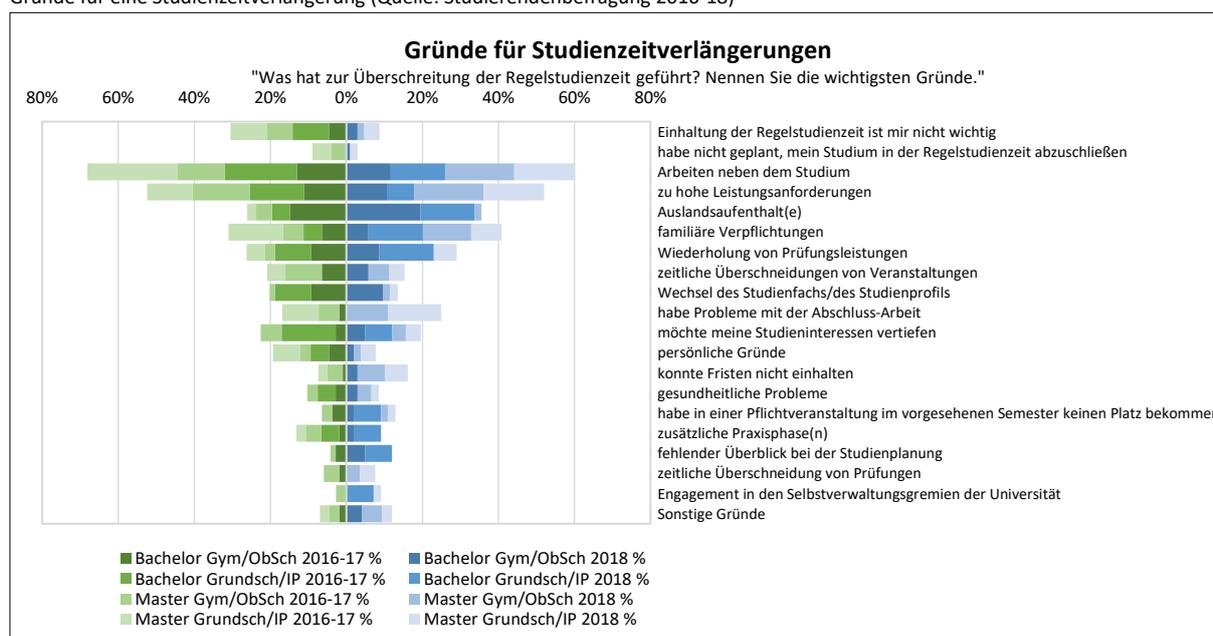


Tabelle 25

Gründe für Studienzeitverlängerungen – Vollfach vs. Lehramt (Quelle: Studierendenbefragung 2016-18)

„Was sind die hauptsächlichen Gründe dafür, dass Sie die Regelstudienzeit überschritten haben?“ (Mehrfachauswahl möglich)	Vollfach				Lehramt			
	Bachelor		Master		Bachelor		Master	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Einhaltung der Regelstudienzeit ist mir nicht wichtig	36	7,5%	42	9,0%	10	4,1%	12	5,5%
habe nicht geplant, mein Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen	12	2,5%	21	4,5%	1	0,4%	6	2,7%
Arbeiten neben dem Studium	67	14,0%	72	15,4%	32	13,0%	37	16,8%
zu hohe Leistungsanforderungen	52	10,9%	40	8,5%	27	11,0%	34	15,5%
Auslandsaufenthalt(e)	30	6,3%	38	8,1%	39	15,9%	5	2,3%
familiäre Verpflichtungen	17	3,6%	13	2,8%	16	6,5%	21	9,5%
Wiederholung von Prüfungsleistungen	79	16,5%	14	3,0%	23	9,3%	7	3,2%
zeitliche Überschneidungen von Veranstaltungen	12	2,5%	12	2,6%	13	5,3%	14	6,4%
Wechsel des Studienfachs/des Studienprofils	5	1,0%	0	0,0%	22	8,9%	3	1,4%
habe Probleme mit der Abschluss-Arbeit	13	2,7%	18	3,8%	2	0,8%	21	9,5%
möchte meine Studieninteressen vertiefen	26	5,4%	40	8,5%	12	4,9%	8	3,6%
persönliche Gründe	34	7,1%	36	7,7%	8	3,3%	8	3,6%
konnte Fristen nicht einhalten	2	0,4%	12	2,6%	4	1,6%	11	5,0%
gesundheitliche Probleme	22	4,6%	14	3,0%	7	2,8%	5	2,3%
habe in einer Pflichtveranst. im vorgeseh. Semester keinen Platz bekommen	1	0,2%	5	1,1%	7	2,8%	4	1,8%
zusätzliche Praxisphase(n)	16	3,3%	42	9,0%	6	2,4%	4	1,8%
fehlender Überblick bei der Studienplanung	21	4,4%	7	1,5%	9	3,7%	1	0,5%
zeitliche Überschneidung von Prüfungen	8	1,7%	9	1,9%	2	0,8%	7	3,2%
Engagement in den Selbstverwaltungsgremien der Universität	7	1,5%	8	1,7%	1	0,4%	3	1,4%
Sonstige Gründe	18	3,8%	26	5,5%	5	2,0%	9	4,1%

Diagramm 23

Gründe für Studienzeitverlängerungen – Vollfach vs. Lehramt (Quelle: Studierendenbefragung 2016-18)

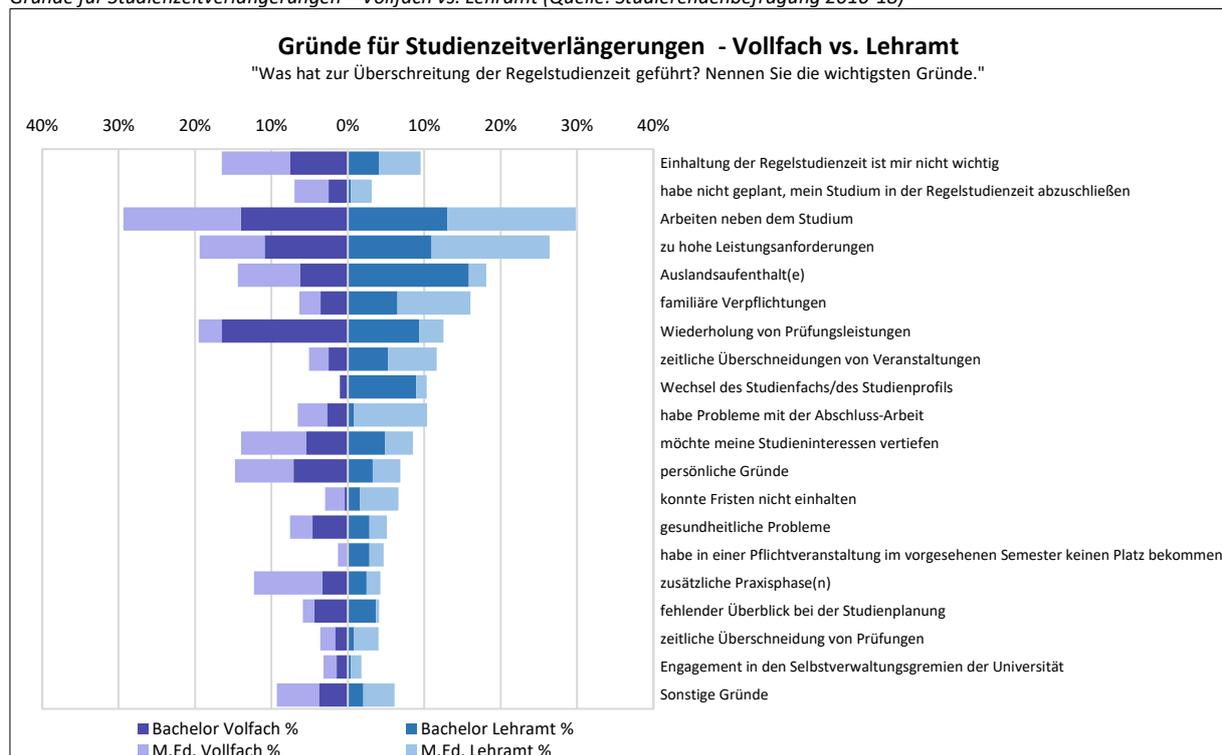


Tabelle 26
Gründe für Studienzeitverlängerungen (Quelle: Absolvent*innenbefragung 2017)

„Was sind die hauptsächlichen Gründe dafür, dass Sie die Regelstudienzeit überschritten haben?“ (Mehrfachauswahl möglich)	Bachelor 2017		Master 2017	
	Anz.	%	Anz.	%
Erwerbstätigkeit neben dem Studium	18	30,5%	17	22,7%
Verfassen der Abschlussarbeit	8	13,6%	19	25,3%
Auslandsaufenthalt(e)	10	16,9%	9	12,0%
Zeitliche Überschneidungen von Veranstaltungen oder Prüfungen	6	10,2%	5	6,7%
Familiäre Verpflichtungen (Kinder, Pflege von Angehörigen, etc.)	7	11,9%	2	2,7%
Zu hohe Leistungsanforderungen / Studium ist in der vorgesehenen Zeit nicht zu schaffen	4	6,8%	4	5,3%
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	5	8,5%	2	2,7%
Persönliche Gründe (fehlendes Studieninteresse, geringe Motivation, o.ä.)	2	3,4%	5	6,7%
Gesundheitliche Probleme	4	6,8%	3	4,0%
Konnte Fristen nicht einhalten	3	5,1%	3	4,0%
Wechsel des Studienfachs / Schwerpunkts / Studienprofils	3	5,1%	1	1,3%
Breites fachliches Interesse	2	3,4%	2	2,7%
Engagement in Selbstverwaltungsgremien der Universität	1	1,7%	3	4,0%
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen	3	5,1%	0	0,0%
Änderung/Umstellung der Prüfungs-/Studienordnung	2	3,4%	1	1,3%
Hochschulwechsel	2	3,4%	1	1,3%
(zusätzliche) Praktika / Praxisphase(n)	1	1,7%	2	2,7%
Fehlender Überblick bei der Studienplanung	2	3,4%	1	1,3%
Zusätzliches Studienengagement (über den Studiengang hinausgehende Qualifikationen, Zweitstudium)	0	0,0%	2	2,7%
Wiederholung von Prüfungsleistungen	1	1,7%	0	0,0%
Sprachprobleme	1	1,7%	0	0,0%
Sonstige Gründe:	1	1,7%	3	4,0%

Diagramm 24
Gründe für erfolgte Studienzeitverlängerung (Quelle: Absolvent*innenbefragung 2017)

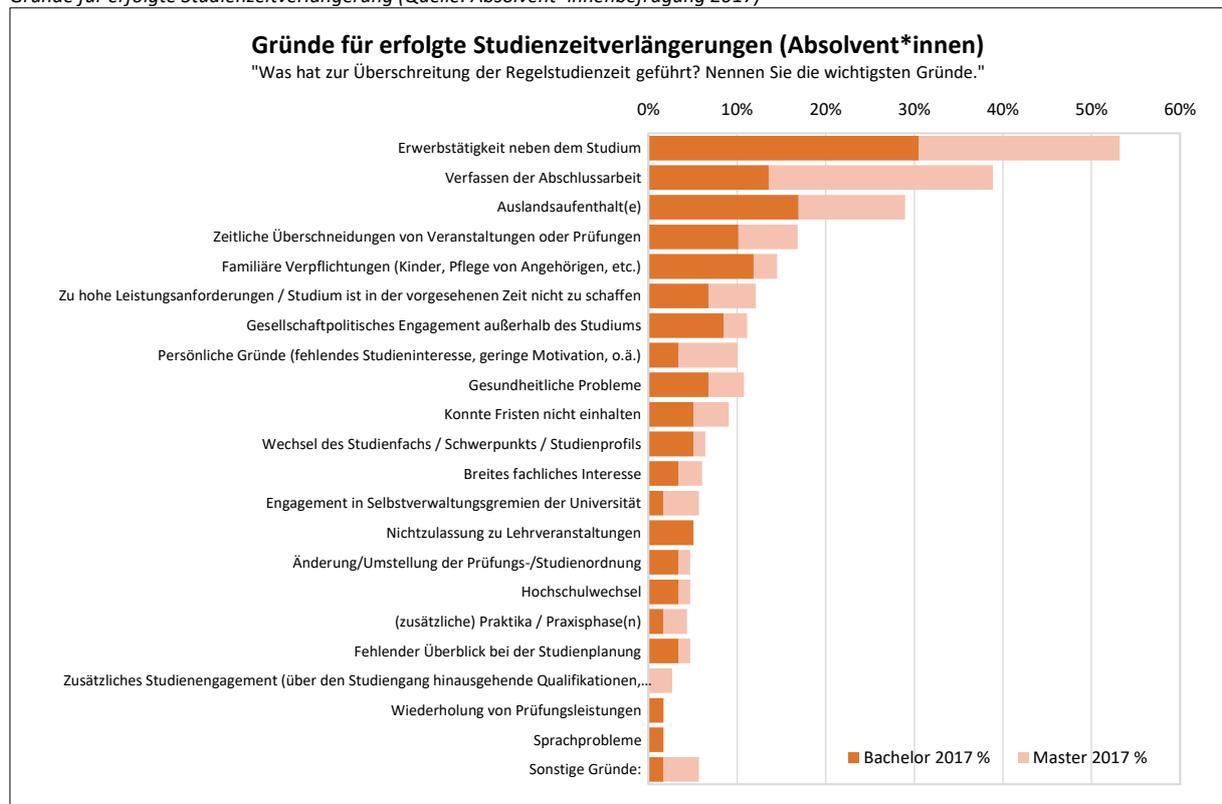


Tabelle 27

Verschobene Prüfungen (Quelle: Studierendenbefragung 2016-18)

„Haben Sie schon mal aufgrund der zeitlichen Konzentration von Prüfungsterminen eine Prüfung auf einen anderen Zeitpunkt verschoben?“		Gym/ObSch				Grundsch/IP			
		2016-17		2018		2016-17		2018	
		N	%	N	%	N	%	N	%
Bachelor	nein	94	60,3%	87	55,1%	66	75,0%	60	70,6%
	ja, einmal	34	21,8%	28	17,7%	15	17,0%	9	10,6%
	ja, mehr als einmal	28	17,9%	43	27,2%	7	8,0%	16	18,8%
Master	nein	36	52,9%	11	26,8%	31	62,0%	11	42,3%
	ja, einmal	12	17,6%	8	19,5%	7	14,0%	4	15,4%
	ja, mehr als einmal	20	29,4%	22	53,7%	12	24,0%	11	42,3%

Diagramm 25

Verschobene Prüfungen (Quelle: Studierendenbefragung 2016-18)

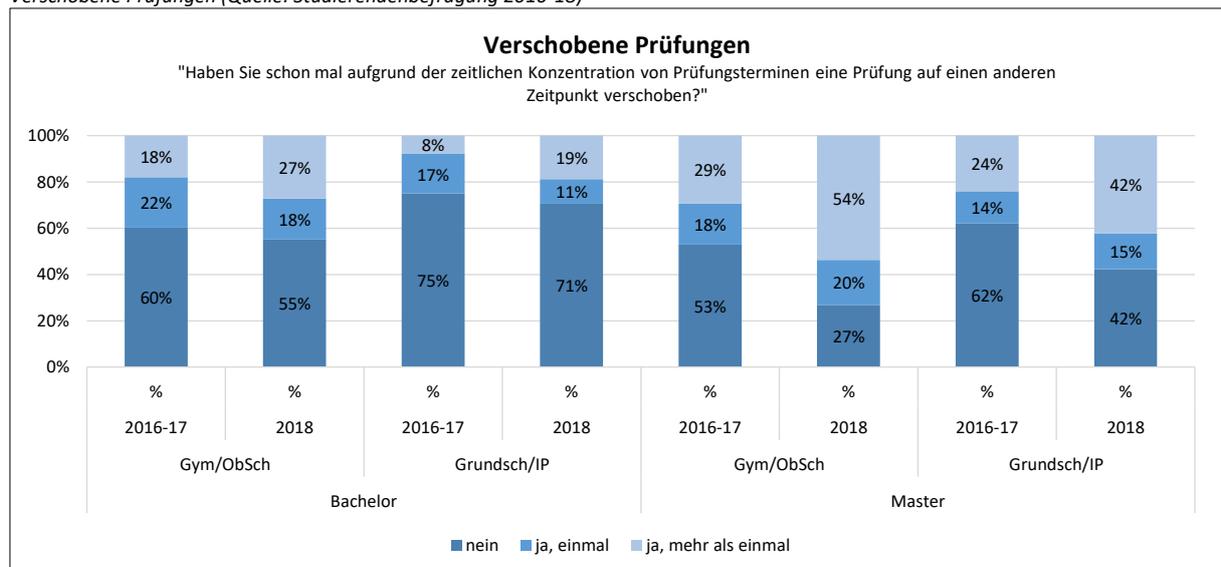


Tabelle 28
Überschneidung von Pflichtveranstaltungen (Quelle: Studierendenbefragung 2018)

„Konnten Sie aufgrund zeitlicher Überschneidungen schon mal an einer Pflichtveranstaltung nicht teilnehmen?“	Bachelor								Master			
	2016		2017		Gym/ObSch 2018		Grundsch/IP 2018		Gym/ObSch. 2018		Grundsch/IP 2018	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Nein, das kam bislang nicht vor*.	101	55%	161	70%	76	49%	42	47%	11	23%	8	26%
Ja, (mehr als) einmal**	78	45%	68	30%								
Ja, aber es ließ sich eine Lösung finden.					24	15%	24	27%	16	33%	8	26%
Ja, aber meine Fächerkombination lässt sich nicht überschneidungsfrei studieren.					19	12%	4	4%	6	13%	4	13%
Ja, aber ich habe nicht nach Studienverlaufsplan studiert.					12	8%	5	6%	5	10%	1	3%
Ja, obwohl ich zu der Zeit nach Studienverlaufsplan studiert habe.					25	16%	15	17%	10	21%	10	32%
Falls letzteres: „Wie problematisch war diese Überschneidung für Ihren weiteren Studienverlauf?“												
problematisch					8	32%	5	33%	7	70%	2	20%
unproblematisch					3	12%	6	40%	1	10%	4	40%
kann ich noch nicht absehen					6	24%	3	20%	1	10%	4	40%
k.A.					8	32%	1	7%	1	10%	0	0%

Anmerkungen

*keine Änderung von 2017 nach 2018; **bis 2017 erhoben, aktuelle Fragestellungen ab 2018 darunter

Diagramm 26
Überschneidung von Pflichtveranstaltungen (Quelle: Studierendenbefragung 2018)

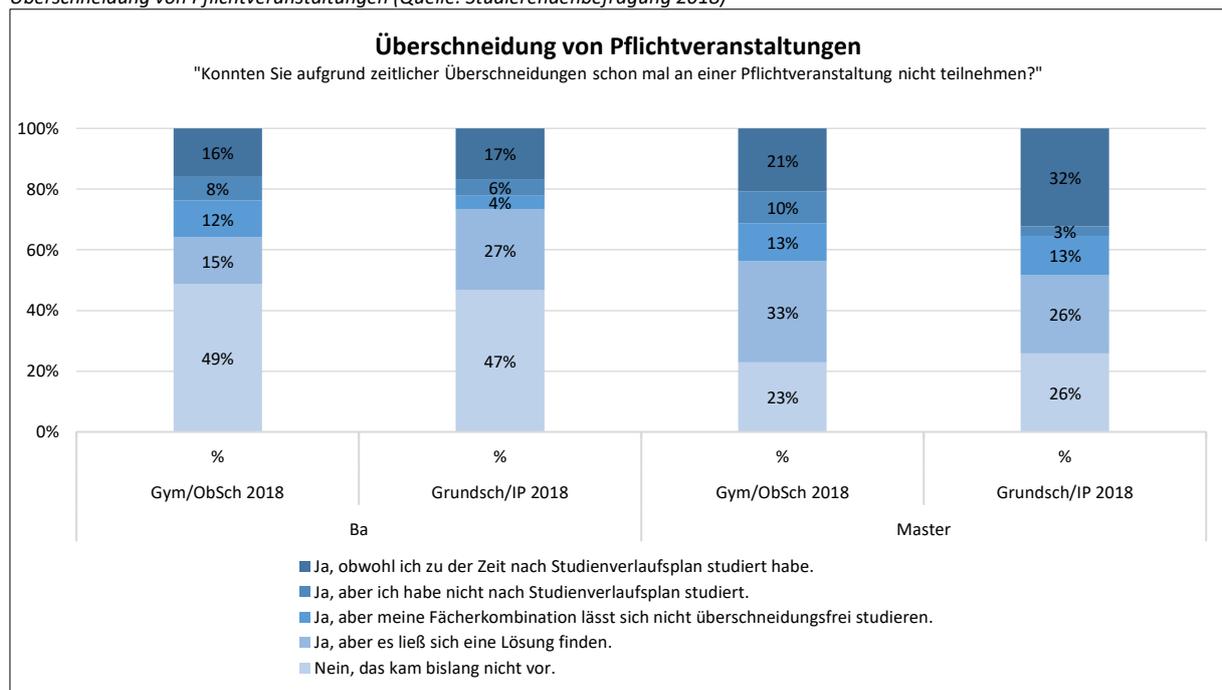


Tabelle 29

Überschneidung von Veranstaltungen mit dem Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-18)

„Haben Sie während des Praxissemesters außer den Begleitveranstaltungen weitere universitäre Lehrveranstaltungen besucht?“	Gym/ObSch				Grundsch/IP			
	2017		2018		2017		2018	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Nein	28	39%	25	37%	24	39%	22	56%
Ja	43	61%	43	63%	38	61%	17	44%

Diagramm 27

Überschneidung von Veranstaltungen mit dem Praxissemester (Quelle: Evaluation des Praxissemesters 2017-18)

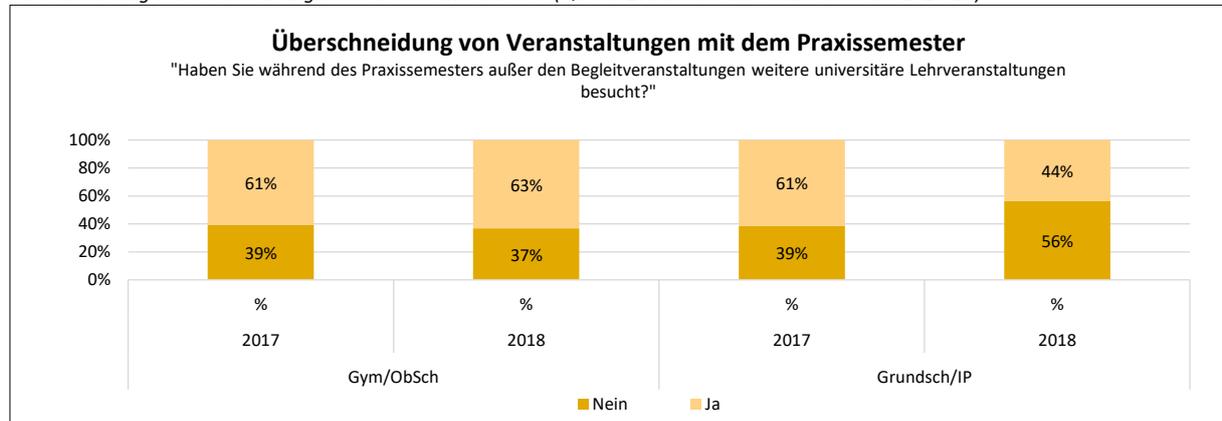


Tabelle 30

Schwierigkeiten beim Übergang in den Master (Quelle: Absolvent*innenbefragung 2018)

Gab es für Sie Schwierigkeiten beim Übergang in das Master Studium?	Gym/ObSch		Grundsch/IP	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Leistungen wurden nicht anerkannt	0	0%	0	0%
Aufgrund von Zulassungsbeschränkungen musste ich auf ein anderes als das urspr. gewünschte Fach ausweichen	0	0%	0	0%
Aufgrund von Zulassungsbeschränkungen musste ich auf eine andere als die urspr. gewünschte Hochschule ausweichen	0	0%	0	0%
Lange Wartezeiten auf den Studienplatz	0	0%	0	0%
Keine durchgängige Finanzierung möglich	5	14%	0	0%
Meine Unterlagen / Prüfungsergebnisse lagen nicht rechtzeitig vor	5	14%	4	17%
Ich musste Zusatzleistungen erbringen	0	0%	0	0%
Sonstige Schwierigkeiten	2	5%	3	13%
Nein	25	68%	16	70%

Diagramm 28

Übergang in den Master (Quelle: Absolvent*innenbefragung 2018)

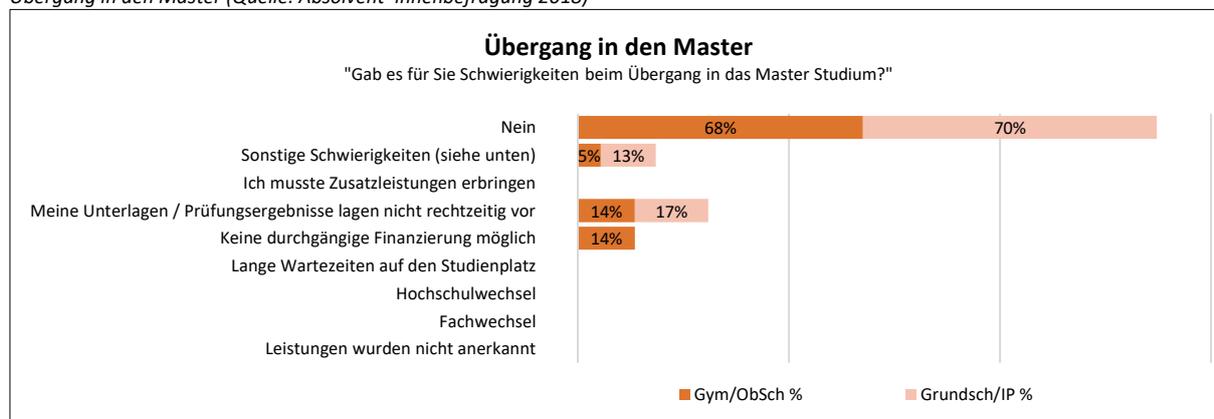


Tabelle 31

Wartezeit bis zum Referendariat (Quelle: Absolvent*innenbefragung 2018)

Wie viele Monate lagen zwischen Ihrem Studienabschluss und dem Beginn des Referendariats?	Gym/ObSch und Grundsch/IP	
	N	%
k.A.	19	25%
0 bis 3 Monate	3	4%
4 bis 6 Monate	36	48%
7 bis 12 Monate	12	16%
13 Monate oder länger	5	7%

Diagramm 29

Wartezeit bis zum Referendariat (Quelle: Absolvent*innenbefragung 2018).

